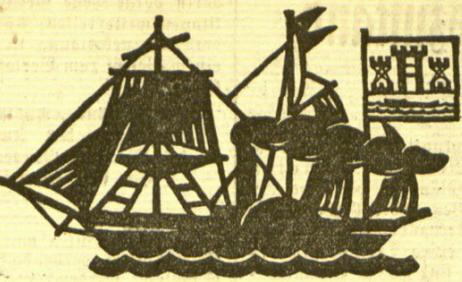


Erhebt sich taglich nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen...



Anzeigen kosten für den Raum der mm-Spalte im Memelgebiet und in Litauen...

Memeler Dampfboot

Sührende Tageszeitung des Memelgebiets und des übrigen Litauens

Nummer 137 Memel, Dienstag, den 16. Juni 1931 83. Jahrgang

Erhebliche Entspannung der innerpolitischen Lage Deutschlands

Berlin, 15. Juni. In unterrichteten politischen Kreisen hat man den Eindruck gewonnen, daß die innerpolitische Lage Deutschlands sich seit Sonnabend mittag erheblich entspannt hat.

über Ziel und Weg einig, dann werde die Lösung der Personenfrage sich voraussichtlich ohne Schwierigkeiten ergeben.

Wechseldiscount um 2 Prozent erhöht

Berlin, 14. Juni. Der Zentralauschuh der Reichsbank, der Sonnabend nachmittag eine Sitzung abhielt, hat mit sofortiger Wirkung den Wechseldiscount von 5 auf 7 Prozent und den Lombardiscount entsprechend von 6 auf 8 v. H. erhöht.

Zentrum hat uneingeschränktes Vertrauen zu Brüning

Hildesheim, 14. Juni. Die Zentrumsfraktion des Reichstages und der Vorstand der Deutschen Zentrumspartei hielten hier eine Beratung über die politische Lage ab, die der Vorsitzende der Deutschen Zentrumspartei, Prälat Dr. Kaas, leitete.

erheblichem Maße Gold und Devisen abgeben müssen. Zunächst zwar hielten sich die Abziehungen in verhältnismäßig engen Grenzen...

300 französische Ausflügler ertrunken

Der Dampfer „St. Philibert“ im Golf von Biscaya im Sturm auf ein Riff gelaufen und gekentert. Der Ausflugsdampfer „St. Philibert“, der gestern mit etwa 450 Passagieren Nantes verlassen hatte...

Doumers Einzug ins Elysee

Paris, 14. Juni. Sonnabend nachmittag, einen Monat nach jener denkwürdigen Wahlschlacht in Versailles zwischen Briand und Doumer, fand im Elysee die feierliche Uebergabe der Präsidentschaft an den Sieger Doumer statt.

Kabinet Laval bleibt - mit Briand als Außenminister

Paris, 14. Juni. Ministerpräsident Laval hat Sonnabend dem Präsidenten der Republik Doumer das Rücktrittsgesuch des Kabinetts überreicht.

Erhebliche Entspannung der innerpolitischen Lage Deutschlands

Berlin, 15. Juni. In unterrichteten politischen Kreisen hat man den Eindruck gewonnen, daß die innerpolitische Lage Deutschlands sich seit Sonnabend mittag erheblich entspannt hat.

300 französische Ausflügler ertrunken

Der Dampfer „St. Philibert“ im Golf von Biscaya im Sturm auf ein Riff gelaufen und gekentert. Der Ausflugsdampfer „St. Philibert“, der gestern mit etwa 450 Passagieren Nantes verlassen hatte...

300 französische Ausflügler ertrunken

Der Dampfer „St. Philibert“ im Golf von Biscaya im Sturm auf ein Riff gelaufen und gekentert. Der Ausflugsdampfer „St. Philibert“, der gestern mit etwa 450 Passagieren Nantes verlassen hatte...

Kabinet Laval bleibt - mit Briand als Außenminister

Paris, 14. Juni. Ministerpräsident Laval hat Sonnabend dem Präsidenten der Republik Doumer das Rücktrittsgesuch des Kabinetts überreicht.

# Signatarmächte über den Kriegszustand im Memelgebiet

Wie der „Kelewis“ fälscht

\* Memel, 15. Juni

Bekanntlich hat der Völkerbundrat auf der letzten Tagung in Bezug auf die memelländische Besatzung bestimmte, daß die strittigen Fragen mehr rechtlicher Natur, vor allem die des Kriegszustandes, der Pressezensur und der Gerichtshoheit, auf dem Wege direkter Verhandlungen zwischen den vier Signatarmächten der Memelkonvention — England, Frankreich, Italien, Japan — einerseits und Litauen andererseits vereinigt werden sollen. Wenn diese Verhandlungen kein Ergebnis bringen, dann kommt der ganze Fragenkomplex vor den Internationalen Gerichtshof in Haag, der endgültig entscheidet.

Es ist bekannt, daß die zuständigen Sachbearbeiter der vier Signatarmächte schon in Genu mit den beiden in Frage kommenden Parteien ausführliche Besprechungen gehabt haben, so daß sie über die ganze Frage durchaus im Bilde sind. Weiter ist bekannt, daß die Verhandlungen zwischen den Signatarmächten und Litauen auf Grund ganz bestimmter Forderungen der Signatarmächte aufgenommen worden sind und beschleunigt durchgeführt werden sollen. Der Schriftwechsel geht über das französische Außenministerium.

Nun glauben die Kanener volkssozialistischen „Tietuvas Žinios“ in Nr. 181 den Inhalt des von den Signatarmächten an die litauische Regierung gerichteten Schriftstückes mitteilen zu können. In der Frage des Kriegszustandes gehe die Auffassung der Signatarmächte dahin, daß die litauische Regierung prinzipiell wohl das Recht habe, auch im Memelgebiet den Kriegszustand zu erklären, wenn genügend Gründe dafür vorhanden seien.

Weiter seien die Signatarmächte der Ansicht, daß die litauische Regierung das Recht habe, den Vorsitzenden der memelländischen Abteilung des Obersten Tribunals zu ernennen. Sie seien weiter der Meinung, daß

die Gerichte des Memelgebiets befugt seien, auch die Beamten der litauischen Zentralregierung zur Verantwortung zu ziehen,

wobei sie sich nach dem in Großlitauen geltenden Recht zu richten hätten.

Wer die in Frage kommenden Dinge einigermaßen kennt, sieht sofort, daß einige Angaben in der Meldung der „Tietuvas Žinios“ wohl sicher stimmen werden, andere aber wieder lückenhaft sind.

Auch was die Beurteilung bei den Zentralbehörden im Memelgebiet beschäftigten Beamten anbelangt, werden die Angaben der „Tietuvas Žinios“ wohl das Richtige treffen; nur ist die Bemerkung, es solle litauisches Recht angewandt werden, recht unklar. Jedenfalls werden die Fragen, die der Gerichtskonflikt aufgeworfen hat, durch die Angaben des „Tietuvas Žinios“ bei weitem nicht erschöpft.

Interessant ist es nun zu sehen, was der in Memel erscheinende „Tietuvas Kelewis“ aus der Meldung der „Tietuvas Žinios“, die von dem „Kelewis“ ausdrücklich als Quelle angeführt werden, gemacht hat. Den Punkt über den Finanzanteil gibt er noch einigermaßen richtig wieder. Ueber die Behandlung des Gerichtskonflikts schreibt er wörtlich folgendes: „Was die Frage der Gerichtshoheit im Memelgebiet anbelangt, die in der Frage aufgeworfen worden war, so wird der Standpunkt Litauens von den Signatarmächten bestritten. U. a. wird hervorgehoben, daß wenn die Beamten der Zentralregierung von den Gerichten des Memelgebiets abgeurteilt werden, dieses nur nach den Gesetzen Großlitauens zu erfolgen hat.“ Man vergleiche die entsprechenden Ausführungen des „Tietuvas Žinios“ mit den Behauptungen des „Kelewis“. Ebenfalls hält sich der „Kelewis“, obwohl er seine ganze Meldung ausdrücklich als die des „Tietuvas Žinios“ kennzeichnet, an das, was die „Tietuvas Žinios“ über den Kriegszustand schreiben. Der „Kelewis“ gibt nur den Teil der Meldung der „Tietuvas Žinios“ wieder, in dem gesagt wird, die Signatarmächte seien der Ansicht, daß die litauische Regierung das Recht hat, den Kriegszustand im Memelgebiet einzuführen, wenn sie das für notwendig hält, verweigert aber seinen Lesern völlig die entscheidende Stelle, in der gesagt wird, daß die Signatarmächte der Meinung sind, daß jetzt kein Grund für die Beibehaltung des Kriegszustandes vorliegt.

Der Widerspruch zwischen der Meldung der „Tietuvas Žinios“ und ihrer Wiedergabe durch den „Kelewis“ ist so groß, daß man die Meldung des „Kelewis“ als eine plumpe Fälschung bezeichnen kann.

Zwiebeln in jeder Art genossen, ganz gleich, ob roh, gebraten oder gefocht, sind ein ausgezeichnetes Mittel gegen schädliche Darmgärungen. Viele aber scheuen den Genuß der Zwiebel, da der Geruch unangenehm ist. Diesen läßlichen Geruch nimmt man, wenn man hinterher frische Milch trinkt.

Birnen, die man auspressen will, geben fast die doppelte Menge Saft, wenn man sie vor dem Gebrauch im Wadofen erwärmt.

Hände, die durch Schalen von Kartoffeln oder Äpfeln beschmutzt sind, werden mit einer Mischung aus Essig und Salz gereinigt.

Semmeln am backfreien Sonntag kann man herrlich froh und gutsmekend aufbacken, wenn man sie schnell in Wasser taucht und einige Minuten aufbackt. Der Erfolg ist überraschend.

**Wenn Ausländer das litauische Passgesetz überschreiten**

Ferner können Ausländer ausgewiesen werden . . .

kr. Kaunas, 15. Juni.

In der letzten Nummer des amtlichen Verordnungsblattes der Regierung werden verschiedene Änderungen des litauischen Passgesetzes veröffentlicht.

Danach werden in Zukunft mit einer Geldstrafe von 1000 Lit oder zwei Monaten Gefängnis bestraft: Ausländer, die ohne Erlaubnis nach Litauen einreisen, sowie Personen, die Ausländer zum illegalen Grenzübertritt verhelfen; Ausländer, die auf Grund eines Transitvisums in Litauen Aufenthalt nehmen und die im Visum vorgeschriebene Aufenthaltsdauer überschreiten; Ausländer, die mit einem Grenzpassierchein die litauische Grenze passieren und eigenmächtig über die

## 700 Jahre deutscher Osten

Gedenkfeste in Marienburg — Auch Hindenburg anwesend — „Grenzpfähle konnten gesetzt, nicht aber deutsche Herzen voneinander getrennt werden!“

\* Marienburg, 15. Juni

Durch zahlreiche Erinnerungsfeiern, durch die Festspiele Marienburgs und durch Schulfeiern am Sonnabend würdig vorbereitet, gedachte Ost- und Westpreußen und mit ihm ganz Deutschland jener Jubiläumstage vor 700 Jahren, da Landmeister Hermann Balk zum ersten Male die Weichsel überschritt und damit die Kulturarbeit der deutschen Ordensritter im Osten anbahnte.

Der Höhepunkt aller Feiern war dem alten, mit Fahnen und Girlanden geschmückten Hofmeisteritz Marienburgs vorbehalten, den die Anwesenheit des Reichspräsidenten von Hindenburg krönte. Festgottesdienste leiteten den Tag ein. Glockengeläut kündigte der harrenden Menge das Nahen Hindenburgs. Beim Eintreffen Hindenburgs an der Stadtgrenze Marienburgs wurde er von dem Landrat und dem Ersten Bürgermeister der Stadt begrüßt. Der erste Vorsitzende des N. D. N. C., Gau Ostpreußen, überreichte dem Reichspräsidenten eine Plakette, die Reitervereine setzten sich vor den Kraftwagen des Reichspräsidenten und an Spalier stehende Vereine und Schulen vorbei ging der Zug bis zum Abstimmsdenkmal, an dem Hindenburg einen Kranz niederlegte. Nach einer kurzen Ansprache des Ersten Bürgermeisters fand die Weiterfahrt zum Schloßhof statt, wo der Reichspräsident die hier aufgestellte Ehrenkompanie abschritt und die Veteranen begrüßte. Dann begab er sich in den im festlichen Lichterglanz erstrahlenden Remter, wo der Festakt stattfand.

Zunächst hielt der Präsident des Provinziallandtages der Provinz Ostpreußen, Geheimrat Dr. v. Berg, eine kurze Ansprache, in der er Hindenburg als den Mann, der dem deutschen Volke ein Leben der Pflicht vorgelebt hat, ein Leben der Schlichtheit, Opferfreudigkeit, Güte und Stärke, begrüßte und daran erinnerte, daß die heutige Stunde eine Stunde der inneren Einkehr sein möge, eine Stunde, in der alle Deutschen sich der großen Vergangenheit ihres Vaterlandes erinnern, in der sie dankbar aller der Männer gedenken mögen, die nunmehr sieben Jahrhunderte hier für deutsche Kultur gewirkt und dem Lande ihren Stempel aufgedrückt haben. Geheimrat v. Berg schloß mit den Worten: „Wir gedenken unserer deutschen Stammesgenossen in den entworfenen Gebieten mit dem Bewußtsein, daß wohl Grenzpfähle aufgerichtet werden konnten, nicht aber deutsche Herzen voneinander getrennt werden können. Die Bestimmungen vor elf Jahren haben gezeigt, wie unser Volk hier in seiner Gesamtheit in allen Ständen denkt und fühlt. Draußen das Denkmal spricht es aus, was wir alle im heißen Herzen tragen: dies Land bleibt deutsch! Dies Wort soll auch heute wieder laut hinausgerufen werden und wir wollen hinzufügen, wir harren der kommenden Zeit. Diese Worte sollen hinüberschallen zu unserm jetzt von uns räumlich getrennten Vaterland und sollen dort Widerhall

## Briand, „der Soldat des Friedens“

Eine große Rede des französischen Außenministers auf der Frontkämpfer-Veranstaltung in Gourdon

\* Paris, 15. Juni.

Am gestrigen Sonntag hat in dem Städtchen Gourdon im Departement Lot, im Südwesten des Landes, eine Friedenskundgebung des Verbandes ehemaliger, keine Pension beziehender Frontkämpfer Frankreichs stattgefunden. Den Mittelpunkt der Veranstaltung bildete eine große Rede Briands, ein starkes Bekenntnis zum Frieden zu seiner bisherigen Friedenspolitik.

Das kleine Städtchen Gourdon konnte die riesige Menge der aus allen Teilen Frankreichs herbeigeeilten Frontkämpfer, unter ihnen zahlreiche Senatoren und Abgeordnete, kaum fassen und zu dem unter dem Vorsitz Briands gegebenen Schlußbankett, das mehr als 4000 Gedeck zählte, konnte nur ein ganz geringer Bruchteil der gewaltigen Menge Zutritt erhalten. Briand, der in Begleitung des Senators de Fonvenel und des Abgeordneten de Monzie, eingetroffen war, wurde bei seiner Ankunft auf dem Bahnhof ein triumphaler Empfang bereitet. Nachdem verschiedene Redner den Friedens- und Verständigungsgedanken und Briand als Verkörperung dieses Gedankens gefeiert hatten, erhob sich kurz nach 3 Uhr Briand unter dem stürmischen Beifall sämtlicher Bankettteilnehmer zu seiner Rede, die durch Rundfunk über ganz Frankreich verbreitet wurde.

Briand begann mit der Erklärung, daß eigentlich die Frontkämpfer-Veranstaltung von Gourdon eine bessere Propaganda für den Frieden sei als alle Reden, die er halten könnte. Sie wäre

darin vorgesehene Grenzzone hinaus nach Innerlitauen weiterreifen; Ausländer, die sich ohne Aufenthaltsgenehmigung in Litauen aufhalten oder einem Befehl zum Verlassen des Landes nicht nachkommen.

Ferner können Ausländer auf Grund eines Beschlusses des Innenministeriums und des Memeler Gouvernements aus Litauen bzw. dem Memelgebiet ausgewiesen werden . . .

In Schaulen wurde ein Prozeß gegen fünf Kommunisten verhandelt, die terroristischer Art beschuldigt werden. Der bekannte litauische Kommunist Kasperaitis wurde zum Tode verurteilt. Drei Angeklagte erhielten 15 bis 1 1/2 Jahre Zuchthaus.

finden. Daß sie diesen finden, dafür ist uns die Persönlichkeit und die Anwesenheit des Herrn Reichspräsidenten Gewähr und Gewißheit.“

Nach der großen Festrede, die Oberstudienrat Dr. Schumacher-Marienerwerder hielt, und in der er eine umfassende Uebersicht über die Entwicklung im Preußenland, insbesondere über die Tätigkeit der Ordensritter in Preußen gab, ergriff unter lautloser Stille der Verammlung Reichspräsident von Hindenburg das Wort zu folgender Ansprache:

„Es ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis, zunächst meinem stiefmütterlichen Dank für den so freundlichen und schönen Empfang Ausdruck zu geben, der mir hier in dieser festlichen Versammlung wie auch draußen in der Stadt und auf dem Wege hierher zuteil geworden ist. Die vielen Grüße von Jung und Alt und alle Zeichen freudigen Willkommens haben meinem alten Herzen wohlgetan, und ich danke allen aufrichtig dafür.“

Es ist mir eine besondere Freude, gerade in diesen Tagen in meiner alten Heimat weilen und heute hier in der alten Ordenshauptstadt anwesend sein zu können, um mit Ihnen rückblickend der Lage zu gedenken, an denen vor siebenhundert Jahren der Deutsche Orden seine kolonialistische Tätigkeit in Preußen begann hat. Wir haben in den trefflichen Schilderungen des Festredners die nationale und politische Arbeit des Deutschen Ordens, die für Preußen und Deutschland so wichtig geworden ist, vor unserer Erinnerung wieder lebendig werden lassen, und sehen die sieben Jahrhunderte der Vergangenheit Ostpreußens und des deutschen Ostens wieder an uns vorbeiziehen. Immer wieder sind während des Auf- und Niederganges dieser 700 Jahre hier im Osten auch die Zeiten schwerer Not überwunden worden, wenn fester Wille und enger Zusammenhalt vorhanden waren. Auch jetzt ist Deutschland und insbesondere das vom übrigen Vaterland durch die unheilvolle Grenzziehung des Versailler Vertrages abgetrennte Ostpreußen wieder in einer Zeit harter Bedrängnis, und gerade in Ostpreußen sindummer und Sorge in vielen Familien ungebeter Gatt. Aber wir dürfen dennoch nicht verzagen. Wie unsere Vorfahren in jeder Ausdauer und unverbrüchlichem Gottvertrauen auch die schwersten Jahre überstanden, so müssen auch wir der Krise der Gegenwart Herr werden. Freilich: innere Einheit und geschlossene Widerstandskraft des ganzen deutschen Volkes sind Voraussetzungen für die Überwindung dieser, die deutsche Wirtschaft so schwer bedrückenden Not und zur Eringung einer besseren Zukunft. An diese Einigung soll uns auch diese festliche Stunde mahnen! Wir wollen das gemeinsam geloben, indem wir rufen: Deutschland, unser geliebtes Vaterland, hurra!“

Mit dem gemeinsamen Gesang des Deutschland-Liedes endete der erhebende Festakt.

im Gegenteil die Mittel des Versailler Vertrages ausgefüllt.

Sei es nicht etwas Gewaltiges, daß Deutschland, das sich unaufrichtig über einen Vertrag beklagt habe, den es infolge Frankreichs Sieg auf sich nehmen mußte, eingewilligt habe, mit Frankreich über die französische Okzidenz zu verhandeln, und daß es freiwillig auf Elsaß und Lothringen verzichtete? Er glaube, die Lage Frankreichs, so wie sie sich nach dem Kriege darstellte, wesentlich verbessert zu haben.

Andere Schwierigkeiten seien unter den im Vertrag vorgesehene Bedingungen verhandelt worden. Niemand habe eine Konzession gemacht, die ein Attentat auf den Versailler Vertrag darstelle und was die Sicherheit anlange, die er niemals unberücksichtigt gelassen habe, so müsse er fragen, ob die Politik der Organisation des Friedens der Organisation der nationalen Verteidigung schädlich gewesen sei.

Zweifellos würden auf dem Friedenswege viele Hindernisse auftauchen. Er sage nicht, daß sie von denen errichtet würden, die Kriegsgebeten begünstigen, aber es gebe Männer, die die Verteidigung

des Friedens in selbstm gefährlicher Weise interpretierten durch Methoden und Mittel ähnlich der der Vergangenheit. Diese aber hätten die Völker in den Krieg getrieben, den man jetzt verhindern müsse.

Briand ging dann zum Kellogg-Pakt über und erklärte, daß es nicht ungünstig sei, daß die zivilisierten Völker, die diesen Pakt unterzeichnet hätten, den Krieg unter dem Einfluß irgendeines Angriffes wieder aufleben lassen könnten. Wenn man aber bei der Organisation des Friedens nur an Deutschland und Frankreich denke, sehe man schlecht und nicht weit genug. Die Organisation des Friedens müsse ganz Europa umfassen. Deutschland und Frankreich seien zwei Elemente davon, aber es gebe noch andere. Er hoffe, daß andere Nationen demnächst in diese Organisation eintraten würden. Er habe die gewagte, ihm so oft vorgeworfene Initiative ergriffen, die europäischen Nationen aufzufordern, sich zusammenzuschließen und die notwendigen Bande der Solidarität zu knüpfen. Seitdem habe man erlebt, daß Europa sich endlich darüber klar sei, daß es unmöglich so egoistisch bleiben könne, wenn es seine Zivilisation behalten wolle. Die Europäische Union sei etwas Machtvolles geworden. Man habe bereits wichtige Lösungen in dieser Aufgabe verwirklicht.

Er — Briand — verspreche, solange er tätig sei und solange er atme, auf diesem Wege fortzufahren. Er werde befehligen, lächerlich gemacht und verurteilt werden, all das sei ihm gleichgültig. Er habe Vertrauen zum gesunden Sinn des französischen Volkes. Briand schloß mit den Worten: „Ich werde Gourdon mit neuer Kraft verlassen. Ihr habt aus mir einen von den Soldaten des Friedens gemacht, der bereit ist, bis zum Ende zu kämpfen.“

Briands Rede wurde mit Langanhaltendem Beifall aufgenommen.

## Fortsetzung der Besprechungen

\* Berlin, 15. Juni

Reichskanzler Dr. Brüning, der gestern abend aus Hildesheim nach Berlin zurückgekehrt ist, setzte am Montag seine Besprechungen mit den Parteiführern fort. Zunächst hatte er um 11 Uhr eine Aussprache mit dem Fraktionsvorsitzenden der Wirtschaftspartei, Abgeordneten Morloth. Demnach war eine Unterredung mit den Vertretern der Spitzenorganisationen der Gewerkschaften in Aussicht genommen.

Nachmittags um 4 Uhr empfängt der Reichskanzler in Gegenwart des gesamten Reichskabinetts, des Reichstagspräsidenten Lohs, des preussischen Ministerpräsidenten Braun und des Reichsfinanzpräsidenten Dr. Luther die Vertreter der hinter der Regierung stehenden Parteien. Dabei sollen diese Parteien noch einmal auf den ganzen Ernst der Lage aufmerksam gemacht werden. Man gehe nicht leicht in der Annahme, daß vor allen Dingen auf die Deutsche Volkspartei ein Druck ausgeübt werden soll. Um 6 Uhr folgen dann lange Verhandlungen des Reichskanzlers mit den Sozialdemokraten.

In Reichstagsgebäude hielt vormittags die Wirtschaftspartei eine Fraktionsführung ab. Nachmittags versammeln sich außerdem noch die Deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei zu Fraktionsführungen.

## Gewitterstürme über England

\* London, 15. Juni.

England ist gestern von einem schweren Orkan heimgesucht worden. Hunderte von Häusern im Bezirk von Birmingham wurden beschädigt. Eine Frau wurde getötet und mindestens zehn Personen schwer verletzt. Der Sachschaden ist erheblich.

Im ganzen Lande herrschten heftige Gewitterstürme, die an vielen Stellen von außerordentlich starken Hagelschauern begleitet waren. Mehrmals sah der Blick ein, der auch einen Todesfall verursachte. Große Ueberschwemmungen verursachten vielen Schaden. Die London-Everpool-Expreszüge mußten wegen Ueberschwemmung der Hauptlinie und der Tunnel umgeleitet werden. Aus Deal wird gemeldet, daß mehrere französische Schiffe auf der Höhe von Deal (Kanal von Calais) vermischt werden.

**Wuppertal im Wolkenbruch und Hagelschlag**

\* Wuppertal, 15. Juni. Ein heftiges Unwetter entlud sich in den Abendstunden des Sonntags über Wuppertal. Der Wolkenbruch, mit starkem Hagelschlag vermischt, war so stark, daß die Kanalisation die Wassermassen nicht zu schaffen vermochte. In den Straßen und Gärten ist großer Schaden entstanden.

## Schiffskatastrophe im Nebel

\* Blissingen, 15. Juni. Gestern ist am Dentschiff Nord-Sinder infolge dichten Nebels der griechische 3067-Tonnen-Dampfer „Arantia“ mit dem norwegischen 9000-Tonnen-Landdampfer „Beaufort“ zusammengestoßen. Die „Arantia“ sank innerhalb kurzer Zeit. Ihre Besatzung ist von der „Beaufort“, die stark beschädigt wurde, geborgen worden.

Das werde nicht leicht sein und vielleicht lange dauern, sei aber kein Grund, sich entmutigen zu lassen. Man werse ihm vor, den Versailler Vertrag sabotiert zu haben. Er fordere seine Gegner auf, ihm einen ebenso hohen Fall zu nennen. Es habe

# Savarie des „Nautilus“

## Schwerer Maschinenschaden mitten auf dem Atlantik — Amerikanische Kriegsschiffe zur Hilfe herbeigezitt

\* New York, 15. Juni.

Sir Hubert Wilkins, der Kapitän des Unterseebootes „Nautilus“, meldet in einem Funkpruch, daß das Schiff inmitten des Ozeans einen Maschinenschaden erlitten habe.

Die amerikanischen Kriegsschiffe „Arkansas“ und „Wyoming“, die nach Erhalt des Hilferufes sofort Kurs auf den Standort des „Nautilus“ genommen hatten, haben auf 46 Grad, 40 Minuten nördlicher Breite, und 30 Grad, 40 Minuten westlicher Länge, das in Seenot befindliche U-Boot mit schwerem Maschinenschaden und erschöpften Batterien aufgefunden. Sobald der Seegang nachläßt wird die „Wyoming“ das Unterseeboot in Slepptau nehmen.

### Erster Schleppversuch gescheitert

\* Washington, 15. Juni. Der gestrige Versuch der amerikanischen Kreuzer „Wyoming“ und „Arkansas“, das Unterseeboot „Nautilus“ in den Hafen zu schleppen, ist an dem hohen Seegang und an der Manövrierunfähigkeit des Unterseebootes gescheitert. Heute früh bei Tageslicht soll versucht werden, das Unterseeboot durch einen Schleppdampfer möglicherweise bis Queenstown zu bringen. An Bord des „Nautilus“ befindet sich alles wohl.

### Die letzten Funkprüche

An Bord des Nautilus.

Bei Gegenwind und unruhiger See ist seit heute morgen 6.30 Uhr nur eine Maschine in Tätigkeit. Der „Nautilus“ legte von gestern mittag bis heute mittag 200 Meilen zurück. In den vorhergehenden vierundzwanzig Stunden schafften wir 250 Meilen. Unsere Position um 8 Uhr abends war ungefähr 42.11 nördlicher Breite und 43.11 westlicher Länge. Wir sind ungefähr 1351 Meilen von Boston entfernt.

Wir fahren jetzt auf die Scilly-Inseln zu, da wir uns endgültig entschlossen haben, London einen Besuch abzustatten. Die Steuerbordmaschine wurde heute morgen abgestellt, als ein schwerer Wind mit Dünung es nicht ratsam erscheinen ließ, das Schiff zu heftig hineinzutreiben. Heute morgen legte eine besonders große Woge über das Deck, riß die Schutzwand gegenüber der Kommandobrücke mit fort und gab Kapitän Dauenhover einen derben Schlag vor die Brust.

Die nächste Woge entführte den Zurring an dem Kommandoturmgatter, so daß dieses mit lautem Knall zuslog. Glücklicherweise war der Windfang in der wissenschaftlichen Abteilung offen, und die Maschinen sahen die Luft durch einen Ventilator mit solcher Kraft ein, daß es sich wie eine Dampfseife anhörte. Wäre der Ventilator geschlossen gewesen, so hätten die Maschinen bald alle im Boot befindliche Luft aufgebraucht, und es hätte sich ein luftleerer Raum gebildet, der für das Trommelfell der unten befindlichen Besatzung unter Umständen gefährlich gewesen wäre.

Es gelang dem Kapitän und Ed Clark, der die Deckwache hatte, sofort, die Luke zu öffnen. Der Kapitän hielt es dann an der Zeit, unsere Geschwindigkeit zu verringern, so daß wir heute den ganzen Tag mit einer Maschine gefahren sind. Wir haben jetzt kurze Stöße, und dadurch rollt das Schiff noch mehr. Zuweilen neigt es sich in einem Winkel von 35 Grad, aber selbst bei einer Neigung von 45 Grad kann noch nichts passieren.

Heute morgen um 8 Uhr bog das britische Passagierboot „Britannic“ plötzlich von seiner Fahrstraße ab, um uns zu begrüßen. Die Passagiere standen auf Deck. Bei unserer Begegnung mit der „Britannic“ war unsere Position 41.35 nördlicher Breite und 45.17 westlicher Länge.

Wir befinden uns jetzt jenseits des warmen Golfstroms in den kühlen grauen Fluten des Atlantischen Ozeans. Am Himmel ist kein Vogel zu sehen und im Meer kein Lebewesen zu entdecken. Der Wind wird stärker, aber die Sonne, die hin und wieder durch die Wolken bricht, übt eine erhebende Wirkung aus.

### Schwere See und steife Brise

Wir gerieten heute abend in eine steife Nordost-Brise mit schwerer See und hatten Mühe, zwischen den Sturzböen durchzuklüpfen.

Diese Nachricht geht kurz vor 23 Uhr ab, worauf wir langsamer fahren werden, um Kraft zu sparen. Position um 11.30 Uhr 43 Grad 10 Minuten nördlicher Breite, 41 Grad 08 Minuten westlicher Länge, ungefähr 1440 Meilen von Boston.

Wegen der schweren See und steifen Brise sparen wir unseren Strom und machen nur sieben Knoten.

Copyright in der ganzen Welt King Features Syndicate. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.

# Prominente der Luft treffen sich in Hannover

## Zur Jahrhundert-Feier der Technischen Hochschule

\* Hannover, 15. Juni. Zur Jahrhundert-Feier der Technischen Hochschule in Hannover warteten die Stadt Hannover und die Deutsche Luftkavallerie mit einer großen Veranstaltung auf, in deren Mittelpunkt der Besuch des „Graf Zeppelin“, des Riesenflugzeuges „G. 38“ und der Fliegerin Eilly Weinhorn standen. Die Tagung hatte über 100 000 Zuschauer angezogen. „G. 38“ mußte infolge einer leichten Beschädigung von den vorgezeichneten Kursflügen über dem Flugfeld absehen und startete bald wieder nach Dessau. Dann führte Eilly Weinhorn zahlreiche Kunstflüge aus. Fallschirmabprünge vervollständigten das Programm. Um 5.20 Uhr nachmittags erschien „Graf Zeppelin“, von Dr. Edeker persönlich geführt, über dem hannoverschen Flugfeld und landete nach einer großen Schleife über der Stadt glatt und sicher eine halbe Stunde später. Oberbürgermeister Dr. Menge begrüßte Dr. Edeker im Namen der Stadt und überreichte ihm einen Willkommens-trunk. Dr. Edeker antwortete mit herzlichen Worten. „Graf Zeppelin“ trat um 6.50 Uhr seine Rück-fahrt nach Friedrichshafen an.

### Deutsche Kriegsschiffe auf Norwegen-Fahrt

\* Berlin, 14. Juni. Am 15. Juni tritt die deutsche Flotte eine Ausbildungsreise an, in deren Verlauf einige norwegische Häfen und Fjorde besucht werden. Die Reise, an der die Uminschiffe „Schleswig-Holstein“, „Hannover“, „Hessen“ und „Schlesien“, die Kreuzer „Königsberg“ und „Röln“, die erste und zweite Torpedoboot-Flottille, die erste Minenboot-Halbflottille und der Flottentender „Sela“ teilnehmen, dient in erster Linie der weiteren Ausbildung der Besatzungen. Neben artilleristischen Schieß- und Navigationsübungen ausgeführt werden. In Norwegen sollen Bergen sowie der Sognefjord, Hardanger-, Nord-, Romsdals- und Storfjord angefahren werden. Auf der Rückreise wird die zweite Torpedoboot-Halbflottille die auf der schwedischen Insel Stensholm liegenden Gräber von einigen in der Seeschlacht vor dem Stagerack gefallenen Marineangehörigen besuchen. Unter diesen Gräbern befindet sich auch das Grab des deutschen Dichters Gerd Fock, der auf dem Kreuzer „Baden“ in der Stagerack-Schlacht den Tod fand. Nach Abschluß der gemeinsamen Übungen werden die deutschen Seestreitkräfte am 3. und 4. Juli in ihren Heimathäfen eintreffen.

### Die Münchener Polizei bleibt bei ihrer Ansicht

\* München, 14. Juni. Der Brandabteilung der Polizei wurden auch gestern noch verschiedene Mitteilungen über die vermutliche Entstehungsurache über die Brandkatastrophe im Glaspalast gemacht. Die Polizei prüft diese Angaben gegenwärtig nach, scheint aber bei der Ansicht zu verbleiben, daß höchstwahrscheinlich der Brand auf chemische Ursachen zurückzuführen sei. Dieser Standpunkt soll auch in einem Gutachten der Polizei verbreitet sein. Gestern nachmittag wurde mit den Auf-räumungsarbeiten begonnen; abends fürste ein Teil des Hallengerüsts am Weisflügel mit großem Getöse ein, wobei zwei etwa acht Meter lange Teile weit bis in die Nebenstraßen geschleudert wurden.

### Trauerfeier in Neurode

\* Neurode, 14. Juni. Das kleine Bergstädtchen Neurode stand gestern im Zeichen der Trauer um die beim Unglück auf der „Rubens“-Grube ums Leben gekommenen sieben Bergleute. Die kleine Kapelle war lange vor der Feier überfüllt und Tausende bildeten auf dem Wege zum Friedhof Spalier. Nach einem Requiem in der Kapelle wurden zunächst die vier Neuroder Knappen beigesetzt. Im Anschluß an die Trauerfeier wurden die drei anderen Bergknappen nach ihrer Heimat Kunze-dorf übergeführt und dort in gleich feierlicher Weise beigesetzt.

### Ein Leben im Dienste des Nächsten

In Cuxhaven verstarb der frühere Leuchtturm-wärter Ringhoff. In seiner 40-jährigen Dienstzeit hat er mit dem Rettungsboot „Kaiser“ nicht weniger als 120 Menschen aller Nationen aus schwerster Seenot gerettet und damit einen edlen Rekord erzielt. In weiten Kreisen haben dankbare Menschen seiner gedacht; mit der silbernen und goldenen Rettungsmedaille war er ausgezeichnet worden.

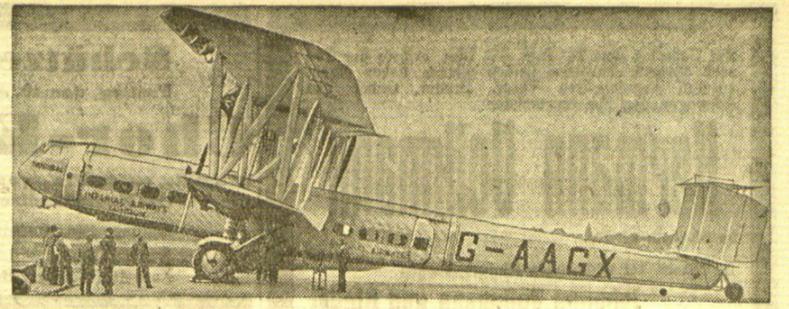
Der Oberbürgermeister von Los Angeles in Kalifornien, John C. Porter, ist in Berlin eingetroffen und hat Sonnabend mit seiner Gattin dem Oberbürgermeister Dr. Sahm einen Besuch abgestattet.



Hier ist Frankreichs neuer Präsident eingesetzt. Der neugewählte Präsident der französischen Republik Doumer (im Auschnitt) hat am Sonnabend seinen letzten Einzug in das Elysee gehalten.

### Noch größer als „D. 2000“

Für den Flug Kairo-Bagdad hat man jetzt in London eine Maschine vom Stapel gelassen, die als die größte der Welt bezeichnet wird. Das Flugzeug ist für 42 Passagiere bestimmt, und besitzt allen Komfort, als Reizeit sogar einen Rauchsalon.



# Memeler Handels- und Schifffahrts-Zeitung

### Berliner Börsenbericht

\* Berlin, 15. Juni

Bei weiter abwartender Haltung der Spekulation eröffnete die erste Börse der neuen Woche in sehr ruhiger, aber nicht unfreundlicher Verfassung. Zuerst schien etwas Ware zu sein, die aber anscheinend von den Banken aufgenommen wurde. Der Devisenmarkt schien beruhigt, nur am Rentenmarkt kam noch Material heraus. Man sah zu den ersten Kursen sogar einige Plus-Plus-Zeichen, im allgemeinen gingen die Besserungen nicht über 1 Prozent hinaus. Reichsschuldbuchforderungen unverändert.

### Berliner Devisenkurse

(Durch Funkpruch übermittelt — Ohne Gewähr)

	Telegraphische Auszahlungen			
	13.6.G.	13.6.Br.	12.6.G.	12.6.Br.
Kaunas 100 Litae	42,06	42,14	42,04	42,12
Buenos-Aires 1 Peso	1,289	1,293	1,283	1,287
Kanada	4,194	4,207	4,193	4,201
Japan 1 Yen	2,082	2,066	2,082	2,086
Kairo 1 ägypt. Pfd.	21,00	21,04	21,04	21,04
Konstantinopel 1 trk. Pf.	20,475	20,515	20,475	20,515
London 1 Pfd. St.	4,209	4,217	4,209	4,217
New York 1 Dollar	0,326	0,328	0,331	0,333
Rio de Janeiro 1 Milr.	2,428	2,432	2,428	2,432
Uruguay	169,41	169,75	169,41	169,75
Amsterdam 100 Guld.	5,458	5,468	5,458	5,468
Athen 100 Drachmen	58,62	58,74	58,63	58,75
Brüssel 100 Belg.-500 F.	73,48	73,82	73,50	73,84
Budapest 100 Pengö	81,815	81,975	81,815	81,975
Danzig 100 Gulden	10,695	10,615	10,599	10,619
Helsingfors 100 fm. M.	22,06	22,10	22,06	22,10
Italien 100 Lire	7,455	7,469	7,455	7,469
Jugoslawien 100 Din.	112,71	112,93	112,71	112,93
Kopenhagen 100 Kron.	18,58	18,62	18,58	18,62
Lissabon 100 Escudo	112,71	112,93	112,71	112,93
Oslo 100 Kron.	16,475	16,515	16,475	16,515
Paris 100 Fr.	12,473	12,493	12,479	12,499
Prag 100 Kr.	92,35	92,53	92,35	92,53
Reykjavik 100 isl. Kron.	81,79	81,95	81,79	81,95
Schweiz 100 Fr.	3,047	3,053	3,049	3,055
Sofia 100 Lewa	42,68	42,76	42,46	42,54
Spanien 100 Peseten	112,80	113,02	112,80	113,02
Stockholm 100 Kron.	112,04	112,26	112,04	112,26
Talinn 100 estn. Kron.	59,18	59,30	59,185	59,305
Wien 100 Schill.	81,085	81,225	81,12	81,26
Riga	2,508	2,514	2,508	2,514
Bukarest				

Berliner Ostdevisen am 13. Juni. (Tel.) Kaunas 42,06 Geld, 42,14 Brief, Warschau 47,10 Geld, 47,30 Brief, Kattowitz 47,15 Geld, 47,35 Brief, Posen 47,15 Geld, 47,35 Brief. Noten: Zloty große 47,00 Geld, 47,40 Brief.

### Königsberger Produktenbericht

\* Königsberg, 13. Juni. (Tel.)

Die heutigen Zufuhren betragen 9 inländische Waggons, darunter 1 Weizen, 3 Roggen, 5 Hafer, ausländische Waggons keine. Amtlich: Weizen ohne Handel, Roggen Durchschnitt 702½ Gramm 20, unter Durchschnitt 675 Gramm 19,40, Gerste ohne Handel, Hafer mit Geruch 15,60 Mark. Tendenz: alles ruhig. Freiverkehr: Weizen 25—26,50, Roggen 19,60—19,80, Gerste 17—17,50, Hafer 15,60—16 Mark. Tendenz: still, Preise nominell.

\* Vom deutschen Holzmarkt schreibt uns unser fachmännischer Mitarbeiter aus Berlin: Die Nachfragen aus den Kreisen der Holzverbraucher gehen entsprechend den minimalen Umsätzen in allen Erzeugnissen, zu denen Nutzholz gebraucht wird, sehr spärlich ein, so daß die Sägewerke zur Zeit ebenso wie der Platzholzhändler kaum zu tun haben. Hier und dort liegt eine Nachfrage nach Balken, Kantholz und besäumten Bohlen vor, aber die Preise, die von den Bauunternehmern gezahlt werden, sind äußerst unbefriedigend. Dazu kommt, daß neuerdings Waldverwertungs-gesellschaften, die den Waldbesitz direkt vertreten, unter Umgehung des Platzholzhändlers und auch der Sägewerks-industrie die Bauunternehmer unmittelbar zu Preisen mit

### Marktbericht

sk. Wogenen, den 13. Juni 1931

Butter	Bfd. 1,50—1,60	Lauben	Stück 0,50
Eier	Stück 0,10	Karotten	Bter 0,50
Weizen	Str. 16,40	Wiefeln	Bter 1,20—1,40
Roggen	Str. 13—13,50	Schweinefleisch	Bfd. 1,00—1,20
Hafer	Str. 13,—	Rindfleisch	Bfd. 1,00—1,50
Gerste	Bfd. 16,—	Schmalz	Bfd. 1,30
Stroh	Str. 4—5	Wale (getändert)	Bfd. 4,30
Stroh, lebend	Stück 9,00	Heide	Bfd. 1,50
Sahne	Stück 0,50	Perle	Paar 45—60
Fühner	Bfd. 1,00	Läufer Schweine	Stück 45,00
Reis	Stück 1,20		

### \* Zehlfiter Marktbericht vom 13. Juni 1931

Markt		Markt	
Butter	Bfd. 0,90—1,10	Schleie	Bfd. 0,70—0,80
Pollfeisch	Bfd. 0,70—0,90	Dräsen	Bfd. 0,30—0,35
Eier	16 Stück 1,00	Welle	Bfd. 0,80—1,00
Sahne	Bter 80—1,00	Quappen	Bfd. 0,40—0,50
Mienenbohne	Bfd. 1,0—1,20	Kaulbarische	Bfd. 0,10—0,15
Weizen	Str. 3,0—15,00	Rander	Bfd. 0,70—0,80
Roggen	Str. 2,00—10,00	Karawischen	0,40—0,50
Hafer	Str. 7,00—8,00	Mundern	Bfd. 0,30—0,35
Gerste	Str. 10,00—11,00	Steinbutten	Bfd. 0,40—0,50
Heu	1,80—2,50	Dorche	Bfd. 0,25—0,30
Stroh	Str. 2,50—3,00	Strohlinge	Bfd. 0,30—0,35
Wurten	Stück 0,15—0,25	Variche	Bfd. 0,40—0,45
Rote Beeten	Str. 0,20—0,30	Kabeljau	Bfd. 0,25—0,30
Blumenkohl	Kopf 0,65—0,80	Lachs	Bfd. 1,20—1,40
Karotten	Bund 0,20—0,25	Schweinefleisch, Bauchstück	Bfd. 0,60—0,65
Karotten, borsjäh	Str. 0,15—0,20	Schweinefleisch, Karbonade	Bfd. 0,70—0,75
Wiefeln	Bter 0,20—0,25	Kopf und Hüfte	Bfd. 0,30—0,40
Tomaten	Bfd. 0,70—0,90	Kalbsteisch	Bfd. 0,75—0,90
Wepfel	Str. 0,50—0,80	Rindfleisch, Interes	Bfd. 0,70—0,75
Erbarger	Bfd. 0,60—1,20	Rindfleisch, Suppenfleisch	Bfd. 0,60—0,70
Khabarber	Bund 0,10	Hammeffleisch	0,80—0,90
Etagengarten	Stück 0,60—0,80	4—6 Wochen alte Perle	Stück 6,00—8,00
Centramper	Teller 0,10	6—8 Wochen alte Perle	Stück 8,00—10,00
Spinat	Teller 0,15—0,20	Läufer Schweine	Bfd. 0,35—0,40
Nadieschen	Bündel 0,10	Schlachtschweine	Bfd. 0,86—0,88
Fühner, leb.	Stück 2,00—3,00		
Fühner, gelb	Bfd. 0,80—0,90		
Reis	Stück 1,20—1,80		
Schlachttauben	Stück 0,70—0,80		
Wale, fl.	Bfd. 0,50		
Wale, große	Bfd. 1,00—1,20		
Hechte	Bfd. 0,60—0,70		

Bauholz beliefern, die sie auch von den Handlungen fordern. Daß der legitime Zwischenhandel durch diese Vorgänge schwer geschädigt wird, ist verständlich, und es mehren sich die Forderungen nach einem Schutz gegen Bestrebungen, die am letzten Ende dazu führen müssen, daß auch der Waldbesitz Schaden erleidet. Die Umsätze in Dielen waren etwas lebhafter als in den Vorwochen, weil verschiedene Bauten jetzt zu hrem Ende geführt werden. Leider nimmt die Bautätigkeit dauernd ab, es werden neue Projekte nur in beschränktem Umfang in Angriff genommen. Sehr leblos lag auch der Handel in Furnieren, namentlich in Eichenwaren, die bedauerlicherweise aus der Mode gekommen ist und dem Mahagoni, zum größten Teil aber dem Nußbaum das Feld überlassen hat. Erle war in starken Abmessungen gesucht. Polnisches Material ist infolge der Grenzsperrung kaum noch am Markt. Die russische Ware, die zur Zeit aus Sowjetrußland verladen wird, bietet Ersatz, es wird aber vielfach in Verbraucherkreisen über ungleichmäßigen Stärkenschritt geklagt.

### Preisnotierungen für Eier

Festgestellt von der amtlichen Berliner Eiernotierungskommission Am 15. Juni 1931

A. Deutsche Eier	Sonderklasse über 65 g	Klasse A 60 g	B 58 g		C 48 g
			1	2	
1. Trinkeier (vollfr. gestempelt)	9	7½	6½	—	—
2. Frische Eier	—	—	7¼	—	—
3. Eier 2. Sorte	—	—	—	—	—
4. Aussortierte k.l.u. Schmutzeier	5½	—	—	—	—
B. Ausländische Eier					
1. Dänen	10¼	9¾	8¼	—	—
Schweden	10¼	9¾	8¼	—	—
Estländer	—	—	7¼—8	—	—
Durchschnittsgewicht 68 g					
		60—62 g	57—58 g	Leichtere	
2. Holländer	10½	8½—9	8—8¼	—	—
Belgier	—	—	—	—	—
Italiener etc.	—	—	—	—	—
		a) grosse	b) normale		
3. Posener	—	—	—	—	—
Memelländer	—	—	—	—	—
Litauer	—	—	—	—	—
4. Bulgaren	—	—	—	—	—
Rumänen	6¼—6½	—	Ungarn	—	—
		a) grosse	b) normale		
5. Russen	—	6¾	6¼—6½	—	—
6. Polen	—	—	—	—	—
7. Abweichende	—	5½—6	—	—	—
8. Kleine, Mittel, Schmutzeier	—	—	5	—	—
C. In- u. ausländ. Kühlhauser					
1. Extra große	—	—	5. Chinesen u. ähnl.	—	—
2. Große	—	—	D. Kalkeier	—	—
3. Normale	—	—	1. Extra große	—	—
4. Kleine	—	—	2. Große	—	—
		Witterung: schön. — Tendenz: befestigt.			

Die Preise verstehen sich in Reichspfennig ab Wagon oder Lager Berlin nach Berliner Usancen.

### Wetterwarte

Temperaturen in Memel am 15. Juni  
6 Uhr: + 13,5, 8 Uhr: + 15,1, 10 Uhr: + 19,0  
Wettervorhersage für Dienstag, den 16. Juni  
Mässige bis frische Winde aus Süd bis West, wechselnd bewölkt, vielfach dunstig, Gewitterneigung, ausreichende Sicht.

Übersicht der Witterung vom Montag, dem 15. Juni  
Tief 742 Shetlandinseln nordostziehend. Hoch 770 Biscaya.

### Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen					
Nr.	Juni	Schiff und Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
391	12	Anna-Grete S.D. (Sven Blanck)	Kopenhagen	leer	Ed. Krause
392		Astarto M.S. (Litke)	Harbolle	Steine	R. Meyhoefer
393		Iris S.D. (Christensen)	Malmö	Stückgut	R. Meyhoefer
394	18	Planet S.D. (Schacht)	Danzig	leer	Ed. Krause
Ausgegangen					
Nr.	Juni	Schiff und Kapitän	Nach	Mit	Makler
387	12	Gotland S.D. (Westberg)	Libau	Passagiere	A. H. Schwedersky Nachf.
388		Porto S.D. (Spieker)	Danzig	leer	Sandells
389		Doravore S.D. (B. Nyvold)	Danzig	leer	Sandells
390		Baltalinn S.D. (Balmer)	London	Stückgüter	U. B. G.
391	18	Drossel S.D. (Wernke)	London	Zellulose	R. Meyhoefer
392		Steinmann S.D. (Jensen)	Danzig	leer	Ed. Krause
393		Iris S.D. (Christensen)	Riga	Zellulose	R. Meyhoefer
394	14	Dora M.S. (Twede)	Danzig	leer	R. Meyhoefer
Pegelstand: 0,42 — Wind: Süd 2. — Strom aus. — Zulässiger Tiefgang 5,5 Meter.					
Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboot Aktiengesellschaft. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil Martin Karkies, für den Anzeigen- und Reklameteil Arthur Hippe, beide in Memel.					

Am Sonntag, dem 14. Juni, 6 1/2 Uhr, erlöste der Tod nach kurzem, schwerem Leiden meinen lieben Mann, unseren herzenguten Vater, Bruder, Onkel und Schwager, den Fleischermeister

# Hermann Volkmann

im 55. Lebensjahre.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**Johanna Volkmann und Kinder**

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 18. Juni, 8 Uhr nachm., von der städt. Leichenhalle aus statt. Verwandte und Bekannte sind herzlich eingeladen.

## Schützengarten

Freitag, den 19. Juni, abends 8 Uhr

# Chor-Konzert

veranstaltet von der **Singgemeinschaft Memel-Stadt** des **Memelländischen Sängerbundes**

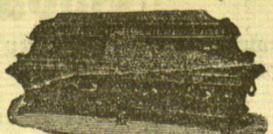
Leitung: Kgl. Musikdirektor **Alex. Johow**  
Eintritt: 1.- Lit - Schüler 50 Cent  
Nach dem Konzert: **Brillant-Feuerwerk**

## Herzlichen Dank

sagt allen freundlichen Gekern sowie den Helfern und Helferinnen der Johannismesse für fleißige Mitarbeit am Blumentage (5017)

die **Frauenhilfe St. Johannis Pfarrer v. Saß**

Colosser III Vers 17.  
Und alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles in dem Namen des Herrn Jesu, und danket Gott und dem Vater durch ihn.



## Sarg-Magazin W. Gabrowsky

Tischlermeister  
Töpferstraße 21 Telefon 618  
empfiehlt bei Trauerfällen  
**Särge nebst Ausstattungen**  
billigst

Sonntag nachmittag um 1 1/2 Uhr verstarb plötzlich unser treusorgender Vater, Schwager und Onkel

Schuhmachermeister

# Gustav Lauktion

Die trauernden hinterbliebenen Kinder

Memel, den 15. Juni 1931.

Die Beerdigung findet Mittwoch, 8 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

## Danksagung

Für die reichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unseres lieben Entschlafenen und für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers sagen wir hiermit unseren tiefempfindenden Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen Frau **Minna Zelsing** Pogegen, den 15. Juni 1931.

## Die Sprechstunden

finden  
vormittags 9-1 Uhr  
nachmittags 3-6 Uhr  
statt. (5013)

**Johannbrüder L. Jacobsohn**  
Friedrich-Wilhelm-Straße 14/15  
Telefon 614.

## Billig und gut

laufen Sie  
**Chaiselongues**  
nur bei

**W. Boborowski,**  
Töpferstr. 18. Sof. Dort werden sämtl. Polster- und Sattlerarbeiten preiswert und solide hergestellt.

# Lichtspiele

**Apollo**  
Täglich  
5 1/2 und 8 1/4 Uhr  
Ermäßigte Preise  
Lit 1.- bis 2.50

**Der falsche Feldmarschall**  
Das große deutsche Militär-Tonfilm-Lustspiel

**Kammer**  
Täglich  
5 1/2 und 8 1/4 Uhr  
Sommerpreise  
Lit 1.- bis 2.50

**Die singende Stadt**  
Ufa-Tonfilm  
Brigitte Helm  
Jean Klepura

Plötzlich und unerwartet entriss uns der Tod meinen lieben Mann, unsern treusorgenden Vater, Großvater und Schwiegervater, den Fischer

# Heinrich Lorenz

70 Jahre alt.  
Die trauernde Gattin nebst Kindern

Die Beerdigung findet am Dienstag um 8 Uhr statt.  
Freunde und Bekannte, die dem Verstorbenen die letzte Ehre erweisen wollen, sind herzlich eingeladen.

## Danksagung

Für die überaus herzliche Teilnahme bei dem Heimgange unserer teuren Entschlafenen sprechen wir allen, insbesondere Herrn Pfarrer **Wannags** für die trostreichen Worte am Sarge und Grab, unseren aufrichtigsten Dank aus.

**Albert Baumgardt u. Söhne.**  
Prökuls, den 15. Juni 1931.

## Meine Sprechstunden

fallen am **Dienstag** aus.  
**Natur-Heilanstalt Mott**  
Memel, Marktstraße 14, Telefon 828.

**Ginggemeinschaft Memel-Stadt**  
Dienstag, 8 Uhr: Übung mit Orchester.

**Frauenchor**  
Dienstag, 8 Uhr.  
Dame (Mitte 40er) sucht treue, aufrichtige Freundin  
Zuschr. unt. 5866 an die Abfertigungsstelle d. St. (5008)

# Portland-Zement

Kalk, Gips, Rohr-  
gewebe, Dach-  
pappe, Teer u.s.w.

## Franz Sabrautzki

4555) Tel. 216 Am Steintor

# 27. und 28. Juni in Tilsit 24. (2.) Ostpreußisches Sängerbundesfest

## Massenchöre, Sonderkonzerte, Festumzug von 5000 Sängern

### Riesenfesthalle auf dem Festplatz

## Arthur Holzauer

**Ofengeschäft**  
Libauer Str. 19, Tel. 472  
Ausführung von  
**Kachelöfen - Zentralheizung**  
Großes Lager in  
glasierten Wandplatten,  
Fußbodenfliesen

# Kachelöfen

Schamottefesten, Radeburger  
Backofenfliesen, transportable  
Kachelöfen und Kochherden

## Bekanntmachung

Der Verkauf von ca. 40 t Altschrott, bestehend aus Schmiedesteifen, Gussblechen und Blechen, soll im Submissionswege am **26. Juni 1931**, vormittags 10 Uhr, erfolgen. Angebote sind schriftlich mit Stempelgebühren versehen unter Befügung einer Sicherheit von 10%, der Angebotssumme in bar oder in Form einer Bankgarantie in verschlossenem Umschlag mit der Aufschrift "Altschrott 26. Juni 1931" bei der Wirtschaftsabteilung der Hafensverwaltung bis zum obengenannten Termin einzureichen. Das Altschrott kann bei der Wirtschaftsabteilung täglich in der Zeit von 10-12 Uhr vormittags besichtigt werden. Derselbst liegen auch die Verkaufsbedingungen zur Einsichtnahme aus.

**Hafenverwaltung Memel**

Zinsloses Eigenheim, Hypothekenablösung, Erb-Aus-einandersetzung, und -Entscheidung, altes das können Sie durch unsere zinslosen Darlehen erreichen. -  
Prämienfreie Todesfallversicherung

# Westmark

A.-G. Bausparkasse  
Köln, Zeppelinstr. 2

Erbteile kostenlos Prospekt Nr. 1

Name: \_\_\_\_\_  
Anschrift: \_\_\_\_\_  
(Als Drucksache mit 5 Pfg. frankiert)

In 9 Monaten über 3 Millionen R.M. zugeteilt. - Zuteilung alle 3 Monate.

Doktor-Ing. rer. pol. oec. phil. Ing. Auskult. Nat. mündliche u. Fernvorbereitung. Dr. jur. Heiberg, Berlin W 90, Nürnberger Str. 7, Referenzen, Freiprospekt A

## Zement

Kalk, Rohrgewebe  
Gips, Kreide  
Dachpappen, Teere

## Firnis

Farben, Pinsel  
empfehlen billigst  
frei Haus

**J. Schrolowitz**  
Grabenstraße 9/10  
Tel. 1007

**Achtung!**  
Der in der Wülstenstraße wohnh. Herr, der am 8. d. Mts. ein lit. Mädchen miete und deren Kleider in Verwahrung nahm, wird gebeten, seine Adresse unter 5861 an die Abfertigungsstelle d. St. niederzulegen. (4982)

**Autovermietungen**  
Anruf 893  
3 elegante 7-Sitzer  
Limousinen. (7528)

**Poterreit**  
Sobitalstraße Nr. 25

**Autof 746**  
3 elegante 5- u. 7-Sitzer  
H. Laurus (4794)

**Autof (4859)**  
Tel. 680  
K. Jackau.

**Auto-Anruf 256**  
1000 cc. geschl. Wagen  
4850) E. Heidrich

**Autovermietung**  
Tel. 1050  
Mott, Libauer Str. 13  
(3152)

**Autovermietung**  
Tel. 46  
4521) Skwirblies.

**Kaufgesuche**  
Gut erhaltene  
**Sagdfinte**  
Nr. 12, s. kaufen ge-  
sucht. Angeb. unter  
5864 an d. Abfertigungs-  
stelle d. St. (4989)

**Grundstücks-  
Markt**

**Hausgrundstück**  
ausbaufähig, a e g en  
Barzahlung zu kaufen  
geht. Angeb. unter  
5869 an d. Abfertigungs-  
stelle d. St. (5018)

**Stellen-  
Angebote**

Für die Probung  
wird per sofort zur  
selbständigen Leitung  
einer mittleren Fein-  
weberei ein befähigter,  
tüchtiger (4908)

**Webmeister**  
geht. Angeb. unter  
5851 an d. Abfertigungs-  
stelle d. St.

**Bäckergeselle**  
geht. Memel II  
Wülstenstraße 25.

**Suche**  
Personal. Tausch-  
Kauf- u. Verkaufsgeschäfte  
nur mit der kleinen Anzeige  
im "Mem. Dampfboot".  
Sie ist flink,  
billig und besorgt  
alle.

**Arbeitsbursche**  
geht. (4997)  
**Laupfleher & Treibler**  
Klempner und  
Inkalfation  
Libauer Straße 30

Einen (5014)  
**Lehrling**  
für die Zahntechnik,  
Sohn achtbarer Eltern,  
sucht (5011)

**Lehrling**  
für die Zahntechnik,  
Sohn achtbarer Eltern,  
sucht (5011)

**Volontärin**  
aus der Textilbranche,  
möglichst der itaisch.  
Sprache mächtig, kann  
sich von jof. melden  
**Gerson Scher**  
Grabenstraße 5

**Erprobte (5012)**  
**Röbin**  
d. selbständig arbeiten  
muss, zum 1. 7. geht.  
Frau E. Schmidt  
Konditorei u. Café  
Neue Straße.

**Reinmädchen**  
geht. (5002)  
E. Müller  
Fleischbänkestr. 2

**Mädchen**  
für Kleinarbeiten gef.  
Mem. Papierwaren-  
Fabrik G. m. b. H.  
Partstr. 4. (4976)

Ein tücht., kinderliebes  
**Mädchen**  
von jof. geht. (5001)  
Bäckerstr. 19/20.

Ein jüngeres  
**Mädchen**  
f. Vormittag i. Haus-  
halt geht. (4992)  
Pöbe Straße 18

**Saub. Aufwärtlerin**  
für den ganzen Tag  
u. zuverlässiges, frdl.  
Mädchen zu dem  
Kindern können sich  
melden (4996)  
Libauer Str. 29, 1 Tr. r.

Für den Vormittag  
alt., fröhliche (5007)  
**Aufwärtlerin**  
geht. Zu erfrag. an  
d. Schalter d. St.

**Ehel. Mädchen**  
als Botin und Hilfe  
im Haushalt von so-  
fort od. 1. 7. geht.  
Zeugnisse erwünscht  
**Heydeck**  
4993) Bahnhofplatz 5

**Stellen-  
Gesuche**

**Näherin sucht**  
Beschäftigung. Angeb.  
unt. 5867 a. d. Abfertigungs-  
stelle d. St. (5010)

**Vermietungen**

**3-Zimmer-Wohnung**  
hart, Küche u. Neben-  
gelass zu verm. (4995)  
Neumann, Töpferstr. 9/10

**Möbl. Zimmer**  
ab 1. Juli s. vermiet.  
Zu erfr. an d. Schalt.  
d. St. (5020)

**Schlafstelle**  
für zwei Mädel zu  
haben bei (5022)  
Fr. Else Mikhak  
Turnplatz Nr. 3  
(Soigebäude).

**Schlafstelle**  
an ein Mädchen abzu-  
geben (4991)  
Partstr. 16, Hof, 1 Tr. r.

**Mietgesuche**

**Möbl. Zimmer**  
für Juli von kinderl.  
Ehepaar gef. (4972)  
Römer  
Schützenstraße 16.

**Wohnung**  
von 5-7 Zimmern, in  
der inneren Stadt ge-  
legen, zum 1. Oktober  
geht. Angeb. unter  
5862 a. d. Abfertigungs-  
stelle d. St. (5019)

**Miettsamtfreie**  
**2-Zimmerwohnung**  
mit Bad zum 1. 9. zu  
mieten gesucht. Angeb.  
unt. 5862 a. d. Abfertigungs-  
stelle d. St. (4985)

**Möbl. Zimmer**  
separat, zum 1. 7. von  
einem Herrn geht.  
Angeb. unt. 5863 a. d.  
Abfertigungsstelle d. St.  
(4986)

## Makulaturpapier

zu haben bei  
**F. W. Siebert, Memeler Dampfb. A.-G.**

## Bier im Hause

brauen man sich selbst  
Kinderleicht ohne Apparat mit dem echten

# „Hausbräu“

aus echtem bayerischen Malz und Hopfen. Jeder ist entzückt von dem Wohlgeschmack. Viele Anerkennungen beweisen die Güte.

Zu haben nur in Apotheken und Drogerien

**Memel:**  
Drogerie M. Pempe, Libauer Str. 20  
Fortuna-Drogerie, Libauer Str. 28  
Stern-Drogerie, Wiesenstraße  
Kronen-Drogerie, Börsenstraße 18  
Medizin-Drogerie, Steintor  
Sanitäts-Drogerie, Friedr.-Wilhelm-Straße 33/34

**Prökuls:**  
Apotheke Prökuls  
Sanitäts-Drog. H. Leppert, Prökuls  
Falken-Drogerie Paroll & Degling

**Schwarzort:**  
Medizin-Drogerie, Schulstraße 1

**Pogegen:**  
Sanitäts-Drogerie Rosa-Kendelbacher

**Schmalleningken:**  
Apotheke A. Butykas  
Sanitäts-Drogerie Adolf Jacobsmit

**Wischnwill:**  
Adler-Drogerie M. Lemke  
Medizin-Drogerie E. Kaellander

Alleinige Erzeugerin:  
**Deutsche Hausbräu-Ges. m. b. H.**  
Berlin 209, Bornholmerstraße 7

Preis:  
1 Päckchen für 25 Liter Bier 3.- Lit  
1 Päckchen für 12 1/2 Liter Bier 1.90 Lit

## Öffentlicher Dank!

Kostenlos teile ich gern öffentlich jedem, d. an Rheumatismus, Gicht, Schiess-Nervenschmerzen leidet mit, wie ich von meinen qualvollen Schmerzen durch ein garantiert unschädliches Mittel (seine Arznei) befreit wurde. Nur wer wie ich die schredlichen Schmerzen selbst gefühlt hat, wird begreifen, wenn ich dies öffentlich bekanntgebe.

**Krankenschwester Therese**  
Bad Reichenhall 357 (Bavern)

## Jhre Drucksachen

sind der Spiegel Jhres Geschäfts!

**MD**

Die Buchdruckerei des „Memeler Dampfboots“ behandelt die Herstellung von Geschäfts-Drucksachen aller Art mit pfleglicher Sorgfalt. Das obenstehende Zeichen leistet jedem Auftraggeber Gewähr für einwandfreie und prompte Ausführung

## Ingenieur-Akademie der Seestadt Wismar

Programm frei

Maschinenbau  
Elektrotechnik  
Bauing.-Wesen  
Architektur  
Anf.: Mitte Okt. u. Apr.

**1 Büfettier**  
für die Schant (5005)

**1 Büfettfräulein**  
für das Restaurant  
sucht **Groeger, Magazinstr. 13**

Deutscher  
**Korrespondent (in)**

auch mit Büroarbeiten vertraut, von hiesigem Unternehmen per sofort gesucht. Lit. Sprache erwünscht. Angebote mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter 5796 an die Abfertigungsstelle d. St. (5000)

# Koch

evtl. Wamsell (erste Kraft), in der Konditorei erfahren, Eintritt zum 1. Juli, sucht (5025)

## Schützenhaus

**Stellen-  
Angebote**

Für die Probung  
wird per sofort zur  
selbständigen Leitung  
einer mittleren Fein-  
weberei ein befähigter,  
tüchtiger (4908)

**Webmeister**  
geht. Angeb. unter  
5851 an d. Abfertigungs-  
stelle d. St.

**Bäckergeselle**  
geht. Memel II  
Wülstenstraße 25.

**Suche**  
Personal. Tausch-  
Kauf- u. Verkaufsgeschäfte  
nur mit der kleinen Anzeige  
im "Mem. Dampfboot".  
Sie ist flink,  
billig und besorgt  
alle.

**Reinmädchen**  
geht. (5002)  
E. Müller  
Fleischbänkestr. 2

**Mädchen**  
für Kleinarbeiten gef.  
Mem. Papierwaren-  
Fabrik G. m. b. H.  
Partstr. 4. (4976)

Ein tücht., kinderliebes  
**Mädchen**  
von jof. geht. (5001)  
Bäckerstr. 19/20.

Ein jüngeres  
**Mädchen**  
f. Vormittag i. Haus-  
halt geht. (4992)  
Pöbe Straße 18

**Saub. Aufwärtlerin**  
für den ganzen Tag  
u. zuverlässiges, frdl.  
Mädchen zu dem  
Kindern können sich  
melden (4996)  
Libauer Str. 29, 1 Tr. r.

Für den Vormittag  
alt., fröhliche (5007)  
**Aufwärtlerin**  
geht. Zu erfrag. an  
d. Schalter d. St.

**Ehel. Mädchen**  
als Botin und Hilfe  
im Haushalt von so-  
fort od. 1. 7. geht.  
Zeugnisse erwünscht  
**Heydeck**  
4993) Bahnhofplatz 5

**Stellen-  
Gesuche**

**Näherin sucht**  
Beschäftigung. Angeb.  
unt. 5867 a. d. Abfertigungs-  
stelle d. St. (5010)

**Vermietungen**

**3-Zimmer-Wohnung**  
hart, Küche u. Neben-  
gelass zu verm. (4995)  
Neumann, Töpferstr. 9/10

**Möbl. Zimmer**  
ab 1. Juli s. vermiet.  
Zu erfr. an d. Schalt.  
d. St. (5020)

**Schlafstelle**  
für zwei Mädel zu  
haben bei (5022)  
Fr. Else Mikhak  
Turnplatz Nr. 3  
(Soigebäude).

**Schlafstelle**  
an ein Mädchen abzu-  
geben (4991)  
Partstr. 16, Hof, 1 Tr. r.

**Mietgesuche**

**Möbl. Zimmer**  
für Juli von kinderl.  
Ehepaar gef. (4972)  
Römer  
Schützenstraße 16.

**Wohnung**  
von 5-7 Zimmern, in  
der inneren Stadt ge-  
legen, zum 1. Oktober  
geht. Angeb. unter  
5862 a. d. Abfertigungs-  
stelle d. St. (5019)

**Miettsamtfreie**  
**2-Zimmerwohnung**  
mit Bad zum 1. 9. zu  
mieten gesucht. Angeb.  
unt. 5862 a. d. Abfertigungs-  
stelle d. St. (4985)

**Möbl. Zimmer**  
separat, zum 1. 7. von  
einem Herrn geht.  
Angeb. unt. 5863 a. d.  
Abfertigungsstelle d. St.  
(4986)



## Memel, 15. Juni

### Inkrafttreten der „Milkverordnung“ ausgefetzt

Das Direktorium des Memelgebiets veröffentlicht im „Amtsblatt“ vom 13. Juni die nachstehende Verordnung: „Das Inkrafttreten der Polizeiverordnung betreffend die Regelung des Verkehrs mit Milch als Nahrungsmittel für Menschen vom 19. Mai 1931, veröffentlicht im „Amtsblatt“ Nr. 56 vom 21. Mai 1931, wird bis auf weiteres ausgefetzt.“

**\* Ladenschluss und Polizeistunde.** Nach einer Bekanntmachung des Direktoriums des Memelgebiets über Ladenschluss dürfen in den Landkreisen an den Wochenmarkttagen sowie an den Tagen der Vieh- und Pferdemarkte die offenen Verkaufsstellen der in Frage kommenden Markttorte mit Beginn des Marktes geöffnet werden. In einer weiteren Bekanntmachung des Direktoriums des Memelgebiets betreffend Polizeistunde wird bestimmt, dass als Schluss der Polizeistunde für Gast- und Schankwirtschaften der Beginn der für die offenen Verkaufsstellen zugelassenen Verkaufszeit gilt. Soweit Ausnahmen für den Ladenschluss für bestimmte Betriebe zugelassen sind, wird die Polizeistunde für Gast- und Schankwirtschaften hierdurch nur dann berührt, wenn sich die Ausnahme auf sämtliche Verkaufsstellen des betreffenden Ortes erstreckt.

**\* Das Sängerbundesfest in Tilsit,** zu dem bekanntlich auch die memelländische Sängerschaft seit langem rüstet, wird ein Ereignis für jeden werden, der in den letzten Junitagen in Tilsit weilte. In einer besonders errichteten Festhalle werden Massenkonzerte und Sonderkonzerte von rund 5000 Sängern aus Ostpreußen, dem Memellande, dem Danziger Gebiet und aus Lettland stattfinden. Das Festabzeichen, das durch die Vermittlung der zum Sängerbunde Ostpreußen gehörigen Männergesangsvereine gegen einen bestimmten Festbeitrag zu erlangen ist, berechtigt zum Eintritt in das Begrüßungskonzert, das Massenkonzert und auch zu einem Sonderkonzert, und schließt außerdem auch den Empfang der Feitsschrift ein. Deseignierten Mitglieder der Memeler Bundesvereine, die ihre Teilnahme an diesem Feste angemeldet haben, seien auch an dieser Stelle daran erinnert, dass sie ihre Pässe zur Aufnahme in die Sammelvisa spätestens bis Donnerstag in der Weinhandlung Otto Jung abzugeben haben.

**\* Taschendiebstähle.** In der Nacht zum Sonnabend wurden einem Kaufmann aus Rostkisch aus dem Zimmer eines Hotels, während er schlief, aus der Jackentasche sein litauischer Inlandspass, eine Bescheinigung zum Ueberstreiten der litauisch-lettischen Grenze, zwei Wechsel auf den Namen Sommer über je 1000 und 2000 Lit, ein litauischer Referenpass und mehrere andere Papiere entwendet. Der Bestohlene hatte das Zimmer nicht verschlossen gehabt. — Am Sonnabend wurde einer Frau, Simon-Dach-Strasse 1 wohnhaft, auf dem Wochenmarkt ein aus Kopffleischbezugstoff gefertigtes Säckchen, blau-weiß gestreift, entwendet. In dem Säckchen befanden sich für 1 Lit Bauernbrot und für 60 Cent Weisbrot, außerdem eine alte schwarze Lederhandtasche mit dem Inlandspass. Als Täterin dürfte eine Frau in Frage kommen. — Einem Arbeiter wurde aus dem unverschlossenen Holzstall auf dem Grundstück Mühlenstrasse 80 ein Damenfahrrad Marke „Derby“ gestohlen. — Aus dem Flur des Hauses Marktstrasse 5 wurde dieser Tage von einem dort abgestellten Fahrrad, das einem hiesigen Zahntechniker gehört, der Sattel abgehraubt und gestohlen. Es ist ein brauner Lederfattel, in dem das Wort „Kemper“ eingepreßt ist. Sachdienliche Angaben erbittet die Kriminalpolizei.

**\* Wie sichert man die Wohnung zur Reisezeit?** In der nächsten Zeit werden wieder viele Wohnungen und Häuser leerstehen, da ihre Bewohner verreist sind. Als Vorsichtsmaßregeln seien genannt: Für sicheren Verschluss der Fenster und

der Türen muß unbedingt Sorge getragen werden. Man zeige nach außen nicht, daß die Bewohner der Wohnung abwesend sind, Wertgegenstände schaffe man aus dem Hause. Alle Räume sollten möglichst oft durch Vertrauenspersonen kontrolliert werden. Die zuverlässigen Nachbarn unterrichte man über Abreise, Aufenthalt und Rückkehr. Ueber alle verdächtigen Personen sollen die revierder Polizei Nachricht gegeben werden. Die abwesenden Personen sollten abbrechen Leitern zum Einbruch in die Wohnung vermeiden. Für den Besitzer einer frei herumstehenden Leiter besteht nicht nur die Gefahr eines Einbruchs in die eigenen Räume, sondern er muß auch damit rechnen, daß er eventuell haftpflichtig gemacht werden könnte. An etwaigen Latiputen ist vor Eintreffen der Polizei nichts zu ändern. Des Einbruchsdiebstahls verdächtige Personen beobachte man unauffällig und verfolge sie, bis die Polizei zur Stelle ist. Auffchiebbare Kellerfenster sind während der Nacht- und Reisezeit sorgfältig zu schließen.

**\* Polizeibericht.** In der Zeit vom 7.—13. Juni sind als verloren gemeldet: ein gelber Kanarienvogel, eine braune Schul-(Alten)-Tasche mit Büchern, eine braune Brieftasche mit deutschem Reisepass und anderen Papieren für Martin Füllhage, eine kleine Herrenuhr mit Kette und ein grauer Filzhut, ein braunes Schuh, eine schwarze Plüschjacke, eine dunkle Lederhandtasche mit Geld, Schlüssel u. a., eine weiße Strickjacke mit Lederriemen umschnürt. — Als gefunden sind gemeldet: ein braunes Portemonaie mit Geld, ein schwarzes Portemonaie mit Geld, ein

### Die bevorstehende Kreistagswahl:

## Die ersten Wahlversammlungen im Kreise Memel

Von der Landwirtschaftspartei wird uns geschrieben: Am letzten Sonnabend hatte die memelländische Landwirtschaftspartei, Kreisgruppe Memel, Interessenten zu Wahlversammlungen für die bevorstehenden Kreistagswahlen nach Kimmertatt und Karfelbed eingeladen. Leiter der Versammlung in Kimmertatt war Herr Schüssel-Abkaniten, Spitzenkandidat des Wahlvorschlages Nr. 8, während die Karfelbeder Versammlung von Herrn Maheiti geleitet wurde. Außer den genannten Herren referierten der Landtags- und Kreistagsabgeordnete Vertuleit-Smilgienen sowie der Vorsitzende der Landwirtschaftspartei Herr Conrad-Althof.

Der Vertuleit, der bereits seit sechs Jahren dem Kreistag bzw. Kreisrat angehört, war der gegebene Redner, um den Anwesenden ein klares Bild von den Aufgaben des zu wählenden Kreistages, sowie des wieder durch den neuen Kreistag zu ernennenden Kreisratsschusses zu entwerfen. Unter den Aufgaben des Kreistages hob er besonders hervor: Wahl des Landrats, Wahl der Amtsvorsteher, Wahl der Mitglieder der Einkommensteuer-Veranlagungskommission, der Schulaufsichtskommission und der Bauaufseherkommission. Von der Tätigkeit des Kreisratsschusses betonte er die Zuständigkeit in Wege- und Forstwirtschaft, Armen- und Anstaltspflege der Landarmen, Arbeitslosenfürsorge, Kriegsbeschädigtenfürsorge und Wegeunterhaltung.

Im zweiten Teil seines Vortrages berichtete Herr Vertuleit in seiner Eigenschaft als Landtagsabgeordneter über wichtige Ereignisse aus der Tätigkeit des Landtages. Im besonderen sprach er über das Aufwertungsgesetz und über das in Vorbereitung befindliche Sozialversicherungs-gesetz. Herr Vertuleit führte aus, daß das inzwischen veröffentlichte Aufwertungsgesetz für den Landwirt bestimmt keine ideale Lösung der Frage bedeute, daß aber für die Fraktion der Landwirtschaftspartei nicht mehr zu erreichen war, nachdem der Abgeordnete Stiklorius vom sogenannten „Litauischen Block“ seine eigenen Wege gegangen sei und sich selbst als Vertreter der litauischen Beamten und Arbeiter bezeichnet habe. Von der letzten Landtags-sitzung berichtete Herr Vertuleit, daß die Landwirtschaftspartei folgenden Antrag eingebracht habe: 1. eine neue Befoldungsordnung für Beamte zu erlassen und 2. einen Gesetzesentwurf über die Festbefoldetensteuer auszuarbeiten. Die Fraktion der Landwirtschaftspartei habe fest geglaubt, bei beiden Anträgen vom Litauischen Block unterstützt zu werden. Dies sei nicht gelungen; vielmehr hätte nicht nur der Abgeordnete Stiklorius, sondern auch der Abgeordnete Laedichas, der sich doch immer als Vertreter der kleinen Landwirte aufspielte, nicht für die Festbefoldetensteuer gestimmt und damit den Antrag zu Fall gebracht. Selbst Herr Vorkert sei über dieses Verhalten des Herrn Laedichas erheblich bestürzt gewesen. Herr Vertuleit erklärte den Zuhörern, der Zweck seines Berichtes über das Verhalten der Herren Vorkert und Laedichas sei der, ihnen vor Augen zu führen, wo die richtigen Vertreter der landwirtschaftlichen Interessen säßen.

Herr Conrad beschränkte sich nach den ausführlichen Referaten der Herren Vertuleit, Schüssel und Maheiti darauf, einiges über die Wahlbeteiligung zu sagen. Bei der Kreistagswahl im Jahre 1928 habe die Wahlbeteiligung im Kreise Memel nur 41% betragen, oder in Zahlen ausgedrückt: von 14300 wahlberechtigten Personen hätten nur 5943 gewählt! Diese Zahlen sprächen Bände, und wer sie läse, wünte eigentlich glauben, daß es der Landwirtschaft so gut ginge, daß sie es nicht nötig hätte, alle vorhandenen Mittel einzusetzen, um aus ihrer Not herauszukommen. Man solle nicht nur immer an andere Kritik üben, sondern erst mal selbst zeigen, daß man zur Mitarbeit bereit sei. Diese Forderung sei um so billiger, als vorläufig vom Wähler nichts weiter verlangt wurde als die doch wirklich kleine Mühe der Abgabe des Stimmzettels. Die Wähler im nördlichen Teile des Kreises Memel hätten es diesmal besonders leicht, da

weißgestreiftes Hemd, eine braunleberne Brief-tasche mit Papieren für Martin Fritschins, eine dunkelbraune Brieftasche mit Papieren und Photographien für Erich Gorgel, eine dunkelblaue Strohhut und eine blaueweiße Basenmütze, Stoff zum Damenkleid, eine Nadelarmbanduhr, ein kleiner schwarzer Hund, eine Aktentasche mit Schulbüchern, ein kleines schwarzes Portemonaie, enthaltend vier Lotterielose, eine schwarze Brieftasche mit Inlandspass für Janis Skudis und verschiedenen Papieren.

### Das Schadenfeuer in Achpurwen

#### Der kranke Sohn Brandstifter

Wie berichtet, wurde am Donnerstag durch Feuer das Gehöft des Besitzers Jandhims in Achpurwen vollständig vernichtet. Da der Besitzer weder die Gebäude, noch das Mobiliar versichert hatte, ist er durch das Unglück bettelarm geworden. Die Polizei hat am Sonnabend abend in Memel einen Sohn des Besitzers Jandhims verhaftet, der seit dem Brande plötzlich verschwunden war. Dieser junge Mann — er ist etwa 30 Jahre alt — hat auf der Polizei zugegeben, daß er das Feuer angelegt hat. Da er geistig nicht ganz vollwertig zu sein scheint, nimmt man an, daß er die Tat in einem Anfall geistiger Umnachtung ausgeführt hat.

### Standesamt der Stadt Memel

vom 13. Juni 1931

**Aufgebote:** Tischlergeselle Artur Martin Erikas mit Ida Posingies, geb. Schapols, ohne Beruf; Eisenbahnschaffner Juozas Pekys mit Anna Bijs, ohne Beruf, sämtliche von hier, Kreis Heydekrug, mit Erte Mantwill, ohne Beruf, von hier.

**Eheschließungen:** Arbeiter Anfas Beder mit Anna Meta Voebarth, ohne Beruf; Arbeiter Heinrich Richard Maheitis mit Wirtin Urte Piek-

lops; Arbeiter Jurgis Paul Glase mit Gertrud Elze Fischer, ohne Beruf; Maschinenarbeiter Georg Wilhelm Angladagis mit Wirtin Marie Magdalene Jang; Postangestellter Adolf Paschufinsky mit Arbeiterin Jultjona Strubulte; Maler Franz Richard Rod mit Stütze Anna Margarete Schellhammer, sämtliche von hier.

**Gebo ren:** Eine uneheliche Geburt weiblichen Geschlechts.

**Ge stor ben:** Fischer Heinrich Lorenz, 70 Jahre alt, von hier.

### Heydekrug 15. Juni

**\* Das Befahren der Promenaden im und zum Rabenwald** sowie des Fußgängersteiges von der Dauernstrasse zum Rabenwald (Nachtigallensteig) mit Kraftfahrzeugen, Fuhrwerken, Fahrrädern, sowie das Reiten, Treiben und Führen von Vieh ist nach einer Polizeiverordnung des zuständigen Amtsporthebers verboten. Zuwiderhandlungen können mit Geldstrafe bis zu 30 Lit bestraft werden.

**\* Verlabebereicht.** Am Sonnabend wurden auf dem Viehverladebahnhof 136 Rälber nach Deutschland verladen. Gezahlt wurden pro Pfund Lebendgewicht 80 Cent bis 1,00 Lit. Fleischermeister Fuhrmann-Heydekrug kaufte an diesem Tage von dem Besitzer Szemmes-Kirlickien ein Schwein im Gewicht von 828 Pfund.

**\* Kreislehrerverein Heydekrug.** Am Dienstag, dem 16. d. Mts., vormittags 10 1/2 Uhr, findet im Hotel „Kaiserhof“ eine Hauptversammlung statt. Urlaub für Teilnehmer ist bewilligt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. wichtige Berichte und ein Vortrag G. H. M. „Die Psychologie des Landkinderes“. Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist erwünscht.

### Schöffengericht Heydekrug

**Verurteilte Käferzunge.** Die Besitzerin M. aus Rinten hatte gegenüber anderen Personen behauptet, daß Polizeiwachmeister B. aus Rinten ein Protokoll deshalb nicht richtig aufgenommen habe, weil er von den vernommenen Personen drei Flaschen Wein erhalten habe. Sie wurde wegen Beleidigung angeklagt. Vor Gericht behauptete sie, die Geschichte von einem jungen Mann gehört zu haben. Sie bedauerte es sehr, daß sie den Polizeibeamten und einen Drogeriebesitzer, der sich ebenfalls durch die Käferzunge beleidigt fühlte und Strafantrag gestellt hatte, gekränkt habe. Mit Rücksicht auf den niedrigen Bildungsgrad der Angeklagten erkannte das Gericht auf 20 Lit Geldstrafe oder zwei Tage Gefängnis.

**Verurteilter Bauernfänger.** Aus der Untersuchungshaft wurde der Arbeiter Jons B. vorgeführt, um sich wegen verbotenen Glücksspiels zu verantworten. Am 20. Februar 1930 befanden sich B. und der bereits abgeurteilte Arbeiter K. gelegentlich des Wochenmarktes in einer Wirtschaft in Coabuthen. Beide vergnügten sich mit einem Glücksspiel, indem einer drei Karten mischte, der andere einen Geldbetrag auf eine Karte setzte und auch in der Regel gewann, um dadurch die zusehenden Marktleute zum Mitspielen zu verleiten. B. bestritt vor Gericht, sich an dem Kartenpiel beteiligt zu haben. Er wollte nur zugehören haben. Durch die Beweisaufnahme wurde ihm das Gegenteil nachgewiesen. Er erhielt wegen verbotenen Glücksspiels elf Tage Gefängnis.

## „Geräucherter Stör zu haben“

Ein Fisch, der fünf Meter lang werden kann — Wie noch vor fünfzig Jahren die Störfischerei in Schwarzort „im großen“ betrieben wurde

S. Schwarzort, 14. Juni

„Geräucherter Stör zu haben“. Diese seltene Anpreisung kann man augenblicklich an einzelnen Lebensmittelgeschäften in Memel lesen. Es ist nämlich in diesen Tagen von einem Schwarzortler Fischerwirt in einem im Haff stehenden Netz ein Stör von etwa 80 Pfund gefangen worden, der zum Preise von 2 Lit je Pfund Lebendgewicht verkauft und dann geräuchert wurde.

Der Stör, der zu den Edelfischarten gehört und besonders als „Nieserant“ des Kaviars geschätzt wird, ist der größte der in unsern Gewässern vorkommenden Fische. Er wird gewöhnlich 1,50 bis 1,80 Meter lang und zwei Zentner schwer, kann aber auch bis zu einer Länge von 5 Metern anwachsen und ein entsprechendes Gewicht erlangen. Besonders auffallend sind am Stör die Längsreihe von Knochenstäben, mit denen der Rumpf versehen ist und der „gepanzerte“ Kopf mit der kegelförmig verlängerten Schnauze. Während der Fang eines Störs in den Gewässern unseres Gebietes ein sehr seltenes Ereignis ist — es wird in jedem Jahr durchschnittlich etwa einer erbeutet —, werden Störe, allerdings von etwas anderer Art als bei uns, heute noch in Mengen im Ruspischen und Schwarzen Meer und in den Zuflüssen dieser Gewässer gefangen. Der Stör ist dort Hauptgegenstand der Fischerei.

Vor etwa fünfzig Jahren wurde auch bei uns der Störfang in der Ostsee „im großen“ betrieben. Es gibt heute in Schwarzort fleißig-bis achtzigjährige Fischer, die in ihrer Jugend Jahr für Jahr Störe gefangen haben. Die Fangzeit war der Mai und vor allem der Juni. Der Fang wurde damals in Schwarzort ähnlich betrieben, wie noch heute dort der Lachsfang, nämlich mit Zugnetzen vom Ufer aus. Nur war das Störnetz etwa doppelt so groß wie heute das Lachsnetz. Während sich für die Lachserei gewöhnlich zwei Fischerwirte zusammenschließen, die insgesamt sechs Mann stellen, wurde die Störfischerei von vier Fischerwirten mit zusammen zehn Fischern ausgeübt. Das Netz wurde auch in viel größerer Entfernung vom Strand aus ausgeworfen, wie das heute bei der Lachserei geschieht, denn die Störe kamen nicht so dicht an das Ufer. Ein anderer Unterschied bestand darin, daß die Störfischerei in der Nacht ausgeübt wurde und nicht am Tage wie

heute die Lachserei. Wegen der größeren Länge des Netzes und der größeren Höhe, aus der das Netz an das Ufer gezogen werden mußte, konnten Nacht über auch nur drei bis vier „Züge“ gemacht werden. Das Ergebnis des Fanges war natürlich ungleichmäßig, aber es wurden mit jedem Netz wohl immer mehrere Störe gefangen. Diese wurden nach beendeter Fangnacht von den Fischern von der See nach dem Dorf getragen, denn Pferde gab es damals kaum in Schwarzort. Nur wenn ein Stör so schwer war — es wurden solche bis zu vier Zentnern gefangen —, daß ihn auch mehrere Männer nicht fortzuschaffen konnten, wurde ein Pferd benützt. Einmal wurde ein sehr großer Stör gefangen, und die Fischer gingen zum Bernsteinhafen — in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts wurde bekanntlich lange Zeit in Schwarzort die Bernsteinbaggerei betrieben —, um sich dort ein Pferd zu leihen. Als sie nun an den Strand gefahren kamen, lag nur noch die Hälfte des Störs da; die andere Hälfte war, wie sich dann herausstellte, von Arbeitern, die bei der Bernsteinbaggerei beschäftigt waren, gestohlen worden. Nicht selten war der Fang so reichlich, daß die zehn Fischer, die bei einem Störnetz beschäftigt waren, zweimal „über den Berg“ gehen mußten, um die Beute nach Schwarzort zu schaffen.

In Schwarzort waren in der Störfangzeit zahlreiche Händler („Kupfscheller“), besonders aus den Orten der Memelniederung, anwesend, die die gefangenen Störe sofort kauften. Und zwar war der Kaufplatz, an dem sich der Handel abwickelte, das Ufer vor dem heutigen Eraberger. (Damals reichte das Haff fast bis an den Eraberger, die heutige Wiese war noch nicht vorhanden.) Die Störe wurden an Ort und Stelle ausgeweidet, zerlegt und in Fässer verpackt.

Die Zahl der Fischerwirte, die damals die Störfischerei ausübte, war übrigens nicht groß. Schwarzort war damals bedeutend kleiner als heute, und dann waren die Störnetze ja auch recht teuer. Es gab nur drei bis vier Netze, mit denen die Störfischerei betrieben wurde. Der Ertrag, der etwa um 1880 noch recht gut war, nahm dann von Jahr zu Jahr immer mehr ab, bis er schließlich so gering wurde, daß die Fischererei nicht mehr lohnte und deshalb eingestellt wurde.

### Aus dem Radioprogramm für Dienstag

- 19.05: Konzerte (Welle 1935). 20.50 und 21.10: Konzert.
- 19.05: Schallplatten. 16.30: Konzert. 20.45: Studenten und Politik. 21.30: Südamerikanische Literatur.
- 19.05: Schallplatten. 6.45: Schallplatten. 7.10: Konzert.
- 11: Deutschbaltischer Schulfest. 12.30: Konzert. 13.15: Schallplatten. 16.15: Vom unbekanntem Portugal. 18.15: Bunte Stunde. 19: Mit Zirkusleuten auf der Wanderung. 20: Tragikomische Fabeln. 21: „Die blaue Kugel“, Hörspiel.
- 22.30: Grieg-Konzert.
- 19.05: Schallplatten. 11.30—14.30: Schallplatten. 19: Rund um den Königsberger Johannismarkt. 21.15: Solifonkonzert. 22.15: Politische Zeitungschau.
- 22.45: Tanzmusik.
- 19.05: Schallplatten. 12.05: Französisch für Schüler. 12.30 und 14: Schallplatten. 15: Der Mensch auf Reisen. 16: Auf deutscher Fahrt im südlichen Spanien. 18.30: Hochschulfest. 20 und 22.15: Konzert.
- 19.05: Schallplatten. 7.05, 10.15 und 11: Schallplatten. 13.05: Konzert. 17: Vesperkonzert. 18: Jüdische Geistesgeschichte im Mittelalter und Neuzeit. 18.30: Solfand, das Land der Ordnung. 18.40: Französische Unterhaltung. 20: Abendmusik. 20.45: Der rasende Pneu (Potpourri auf Wädern).
- 19.05: Schallplatten. 10, 12.30, 13.30—14.15: Schallplatten. 16.30: Konzert. 18.45: Die Genfer Ratstagung im Mai. 20: Populäre Musik lebender deutscher Komponisten. 22.15: Deutsches Volkstheater.
- 19.05: Schallplatten. 11, 15.30 und 16: Schallplatten. 17: Wien (Welle 516). 18.35: Der Agrarongel in Prag. Eine Kapuziner-Geschichte. 19.35: Der Agrariongel in Prag. Eine Kapuziner-Geschichte. 20.30: Der stille Kompanon. 22.40: Schallplatten.
- 19.05: Schallplatten. 12, 13, 14, 18.40 und 20.45: Konzert.
- 22.30: Tanzmusik.
- 19.05: Schallplatten. 14, 18.30, 20 und 22.10: Konzert.



# Auf der höchsten Karawanenstrasse der Welt / von W. Bosshard

Das Tal des Karafaschlusses wurde zusehends enger. Wir ritten auf gemieteten Kirgisienpferden an dem Strom entlang, der um diese Jahreszeit nur noch wenig Wasser führte. Das nun war also die berühmte Karaforumstraße, der Handelsweg zwischen Indien und Zentralasien, der Weg, auf dem die Karawanen seit Jahrhunderten von Norden nach Süden und von Süden nach Norden zogen. Wir hatten ihn von Erinagar bis Beh

den beschwerlichsten Teil, die „Schmerzstraße Hiens“, wie Dr. Erntler sie genannt hat, durch die Reihe über das tibetische Hochland umgangen

und folgten ihr nun von Suget-Karaul aus nordwärts. Um die Mittagszeit langten wir bei dem auf allen Karten in großer Schrift angeführten Schahidula an, das aus den Ruinen einiger längst verfallener Häuser besteht. Das Karafaschlucht war weiter talwärts durch hohe, steile Felswände eingeeengt, längs denen sich der beschwerliche Saumpfad hinzog. Nur vereinzelt sah ich auf der dem Fluße abgerungenen Talsohle Gerstenfelder und färgliche Wiesen, auf denen die Kirgisien im Sommer in ihren Hützelten ein beschüttes Dasein fristen. Etwa sechzig Kilometer nördlich von Suget-Karaul verengte sich das Flußbett dergestalt, daß es unzugänglich wurde. Durch tiefe Schluchten und zwischen mehreren hundert Meter hohen, senkrecht aufragenden Granitwänden führten die Wasser der Dase von Ghotan entgegen, um schließlich, nachdem sie den fruchtbaren Boden bewässert haben, in der großen zentralasiatischen Wüste, der Takla-Makan, endgültig zu versiegen.

In Ali-Nazar-Kurgan, der Stelle, an welcher diese schluchtartige Verengung eintritt, wandte sich der Weg direkt nach Norden und kletterte auf einer Strecke von etwa zwölf Kilometern von 2280 Meter Höhe auf 5075 Meter hinauf. Man muß diesen Weg selber gegangen sein, um sich einen Begriff von seinen großen Schwierigkeiten für Karawanen zu machen. Kaum hatten wir den Aufstieg begonnen, so sah ich am Fuße von Felsen und Steilabhängen zahlreiche Skelette abgestürzter Tiere liegen. Oft waren die Pferde und Esel mitten auf dem Wege zusammengeknickt. Die Lasten hatten andere Tragtiere übernommen müssen.

Das verendende Tier ließ man liegen; niemand kümmerte es mehr, wenn es tot war.

Jedermann machte einen kleinen Umweg und überließ die verwesende Leiche den gierigen Aasgeiern; die übrigbleibenden Knochen bleibten die Sonne. Doch diese vereinzelt Skelette bildeten erst den Auftakt zu einem großartigen und zugleich überwältigenden Schauspiel, das ich auf der Pashöhe des Sandshu-Dawan (Dawanpash) erleben sollte.

Wir hatten am Fuße des Passes auf der einzigen kleinen ebenen Fläche des ganzen steilen Tales genächtigt und brachen am frühen Morgen auf, um die letzte Schutthalde zu erklimmen. In unzähligen Windungen führte der Pfad bergan, so schmal, daß zwei beladene Tiere nicht aneinander vorbeikommen konnten. Besondere Ausweichtellen waren deshalb eingerichtet, an welchen, an Tagen mit lebhaftem Verkehr, die einzelnen Karawanen oft stundenlang aufgehalten wurden. Die obere Hälfte des Berges war vereist. Die Schneefelder waren selbst unter der heißen Sonne des vergangenen Sommers nicht völlig verschwunden. Dort und im Geröll gackerten die großen Schneehühner, die von den Eingeborenen mit geschicktem Steinwurf erlegt wurden. Wir ritten auf Paks, den durch tibetische Bergflüssen, da unsere Kirgisienbegleiter die Pferde, die weniger zuverlässig sind, zurückgelassen hatten. Mit erstaunlicher Sicherheit kamen unsere Reittiere auf dem vereisten Pfade vorwärts, sie trugen uns bis zum letzten steilen Gang, der zur Pashöhe führte. Hier war der Weg in die Felsen gebauet, die senkrecht in die Höhe stürzten. Glatteis bedeckte auch da den Boden; ein Fehltritt oder Ausgleiten des Tieres mußte zum mindesten Knochenbrüche zur Folge haben. Ich zog es vor, dieses letzte Stück zu Fuß zu gehen; langsam und mit Mühe kletterten die mit dem Gepäck beladenen Paks nach, bis gegen Mittag alles glücklich die Pashöhe erreicht hatte.

Hier stand ich, 5075 Meter über dem Meer, auf einem steilen Kamm des gewaltigen Kuen-lun, der sich als dritte große Gebirgskette parallel zum Karaforum und Himalaja durch den asiatischen Kontinent hinzieht. Die Aussicht war überwältigend, eine der schönsten, die ich je in meinem Leben gesehen habe. Kette reichte sich an Kette, Kamm an Kamm.

Vereiste Gipfel und schneebedeckte Pyramiden stiegen zu Tausenden aus diesem weit ausgedehnten Gletschermeer empor, von denen die wenigsten je erschickt oder bestiegen worden sind.

Während ich, tief ergriffen von der hehren Gebirgswelt, mich nicht satt sehen konnte, fiel mir, wie schon früher so oft, wiederum auf, mit welcher Gleichgültigkeit die Eingeborenen an diesen landschaftlichen Schönheiten vorbeizogen, die ihnen nichts zu sagen scheinen.

Inzwischen stieg eine große Karawane von der Nordseite gegen die Pashöhe hinan. Es waren

gegen hundert Saumtiere, Pferde und Maulesel, die in langer Reihe, eins hinter dem andern, bergan getrieben wurden. Am Rande eines gewaltigen, wohl sechshundert Meter hohen, steilen Schneefeldes vorbei führte der Saumpfad über große, spitze Gerölle nach der Höhe. Schwechtriefend kamen Menschen und Tiere oben an. Blut tropfte aus den Wunden, welche die harten Steine in ihre Leiber gerissen hatten. Noch waren sie nicht in Sicherheit, das Eis auf dem obersten Etage des Berges war für die mit ungepöhlten Eisen versehenen Hufe gefährlich, und in einem ungewohnten Augenblicke glitt eines der Pferde aus und stürzte unter den lauten Ruf der Ka-



**Verlobung im Saute Sabsburg**  
Nach Meldungen aus Rom sieht die Verlobung des ungarischen Kronprinzen, Franz Joseph Otto mit Prinzessin Maria, der jüngsten Tochter des italienischen Königs, bevor. Kronprinz Otto ist 19 Jahre, die junge Braut 17 Jahre alt.



## Die Füllen- und Tierfchauen im Memelgebiet

Prämierungsergebnisse in den Kreisen Memel und Hendebrug

Bekanntlich haben in der Zeit vom 8. bis 10. Juni im Memelgebiet die diesjährigen Füllen- und Tierfchauen stattgefunden. Ueber die Bewertung dieser Fchauen haben wir bereits in der Sommerausgabe unserer Zeitung berichtet. Heute geben uns von der Landwirtschaftskammer für das Memelgebiet noch die Prämierungsergebnisse in den Kreisen Memel und Hendebrug zu.

### Ergebnisse der Prämierung im Kreise Memel.

**Füllen:** Klasse I. Saugstuttfüllen: Aufgetrieben wurden 6 brennerechte Saugstuttfüllen vom Schlage des Optr. Warmblut Trakehner Abstammung. Folgende Züchter haben Preise erhalten: 1. Dawils-Kiffinnen: Füllen geb. 14. 4. 31 v. Pappenhimer a. d. Verlenkleid B. R. I 4612. 2. Dumpies-Nibbern: Füllen geb. 18. 4. 31 v. Angler a. d. Lavendel S. R. 7057. 3. Krawohl-Protinischen: Füllen geb. 4. 3. 31 v. Dontoal-Erbring. Auf dieses Füllen entfiel als bestes dieser Klasse ein Zusatzpreis des Kreises. Klasse II. Einjährige Stuttfüllen: Gezeigt wurden 4 Füllen. Folgende Auszeichnungen wurden verteilt: Preise erhielten: 1. Naujoks-Bajohr-Mitko: Füllen geb. 18. 4. 30 von Peinus a. d. Pferdesh. Stufe 744. 2. Angullis-Schwentwofarren: Füllen geb. 4. 4. 30 v. Hirschtig a. d. Belmonte B. R. I. Dieses Füllen erhielt ebenfalls einen Zusatzpreis des Kreises. Eine Anerkennung erhielt Brokatis-Schlengen-Andres: Füllen geb. 19. 4. 30 v. Falkenhann a. d. Jagdbeute B. R. I. 4963. Klasse III. Zweijährige Stuttfüllen: Gezeigt wurden 4 Füllen, auf die 3 Anerkennungen entfielen. Diese haben erhalten: 1. Birchtus-Darfachen: Füllen geb. 28. 3. 29 v. Helfersbelfer a. d. Preburg B. R. I. 5203. 2. Dawils-Kiffinnen: Füllen geb. 21. 5. 29 v. Pappenhimer a. d. Verlenkleid B. R. I. 4612. 3. Dumpies-Nibbern: Füllen geb. 4. 29 v. Prrlauf a. d. Lavendel S. R. 7057. Klasse IV. Dreijährige Stuttfüllen: Vorgelegt wurden 3 Füllen, von denen 2 Preise erhielten: 1. Hundwets-Graumen: Füllen geb. 15. 4. 28 v. Helfersbelfer a. d. Pferdesh. Stufe 609. 2. Naujoks-Bajohr-Mitko: Füllen geb. 27. 5. 28 v. Matador a. d. Perrine B. R. I. 3828.

**Rindvieh:** Bullen im Besitz von Genossenschaften, Stationen und Besitzern bis zu 400 Morgen. Zusammen wurden 12 Bullen vorgelegt. Drei weitere fehlten wegen Krankheit oder Zahmbreit. Folgende Preise sind verteilt: Erste Preise: keine. Zweite Preise: 1. Stierhaltungsgen. Dt. Grottingen: Bulle Perfer, geb. 13. 1. 30, Züchter Hundsdörfer-Corallischen. 2. Stierhaltungsgen. Narinn: Bulle Sultan, geb. 28. 3. 30, Züchter Hundsdörfer-Corallischen. 3. Stierhaltungsgen. Bajohr-Mitko: Bulle Ponas, geb. 21. 3. 28, Züchter Schwandt-Bachmann. 4. Stierhaltungsgen. Dawils: Bulle Red, geb. 18. 1. 29, Züchter Schwandt-Bachmann. 5. Bullenstation Sudmann-Gaberaiischen: Bulle Samariter, geb. 21. 1. 21, Züchter Hundsdörfer-Corallischen. Bullen im Besitz von eingetragenen Herdbüchherden: Vorgelegt wurden 4 Bullen, auf die ein erster und zwei zweite Preise entfielen. Den ersten Preis erhielt Sardening-Kl-Göböhöfen: Bulle Burggraf, geb. 13. 10. 29, Züchter Wilt-Nöbendor. Zweite Preise erhielten: 1. Pash-Carlshof: Bulle Baron, geb. 15. 2. 30, Züchter Pash-Carlshof. 2. Hundsdörfer-Corallischen: Bulle Meier, geb. 6. 4. 30, Züchter Hundsdörfer-Corallischen.

zawanenleute über die hohe Schneewand in die Tiefe. Durch nachfolgende Tiere wurde die Last wieder in die Höhe geschafft, während die zu Hunderten zählenden Aasgeier ihr in den letzten Zuckungen liegendes Opfer umflogen.

Plötzlich hörte ich hinter mir lautes Schluchzen. Zu beiden Seiten des Felsentandes standen drei alte Männer mit ehrwürdigen weißen Bärten. Ein junger Mann umarmte einen nach dem andern und redete zu ihnen, zu sich selber und zu der göttlichen Natur mit lauter Sprache, in welcher

das Wort „Allah — Allah“ — ständig wiederkehrte. Es waren Meffapilger, die sich hier von ihrem Sohn, ihrem Bruder und Verwandten verabschiedeten.

Lange schaute ich diesem seltsam ergreifenden Schauspiel zu, dann stieg ich die steile Nordwand hinauf, wo jeder Stein von dem Blute der verwundeten Tiere gefärbt war. Da, wo das Geröll von einer kleinen Wiese aufgehalten

wurde, lag das verendete Pferd, dem die Eingeborenen Stücke der Haut abgezogen hatten, um sie zu Schuhen und Stiefeln zu verarbeiten. Unheimlich sahen die großen Aasgeier aus, deren lange nackte Häuse von dem warmen Blute rot gefärbt waren. Vor mir wurde ein anderes Pferd langsam talwärts geführt. Es hatte am Leibe eine tiefe Wunde, aus der die Gedärme herausgingen, und ebe eine Viertelstunde verging, brach es zusammen und wurde nach mohammedanischer Sitte durch Deffnen der Halsschlagader geschlachtet. Von Nachzügler kam indessen die Postkutsche, daß auf der Südseite ein weiteres Tier abgeführt sei. Ungefähr drei Stunden hatte dieser Pashübergang gedauert, drei Tiere waren zurande gegangen, viele verwundet. Oft sind die Karawanen bis zu ihrer Ankunft in Indien derart dezimiert, daß kostbare Ladungen von Filzstiephen und Seide zurückgelassen werden müssen. Doch sie sind nicht verloren;

es besteht ein alter Brauch, der heute noch hochgehalten wird, wonach keiner sich an den von andern liegengelassenen Waren vergreift.

Sobald die Witterungsverhältnisse es gestatten, bricht der Karawanenführer im nächsten Jahr wiederum auf und bringt die ihm anvertrauten Güter an ihren Bestimmungsort.

Im Frühjahr und Herbst, wenn die Flüsse nicht durch die Schmelzwasser des Hochgebirges angefüllt sind, geht der weitere Abstieg nach den Ebenen von Chinesisch-Turkistan leicht vor sich. Wohl muß der Fuß auf dem Weg nach Sandshu täglich oft zwanzig- bis dreißigmal durchwaten werden, allein daran haben sich die Tiere bald gewöhnt. Im Hochsommer jedoch machen die reisenden Fluten den kurzen Weg längs des Flusses unmöglich, ein weiterer Pash muß überschritten werden, ehe das erste Dorf, Sandshu, erreicht ist.

Füllen konnten Preise abgegeben werden. Ausgezeichnet wurden: 1. Grünwald-Stiege: Füllen, geb. 9. 5. 29 v. Senegal a. d. Pferdesh. Stufe 947. 2. Pagalies-Varsdehnen: Füllen, geb. 23. 4. 28 von Luftorpedo a. d. Pferdesh. Stufe 888. Auf dieses Füllen entfiel auch ein Zusatzpreis des Kreises.

**Rindvieh:** Bullen im Besitz von Genossenschaften, Stationen und Besitzern bis zu 400 Morgen. Es wurden vier Bullen gezeigt. Ein weiterer fehlte. Auf diese vier Bullen entfielen drei zweite Preise. Diese erhielten: 1. Stierhaltungsgenossenschaft Anten: Bulle Orkan, geb. 14. 12. 27, Züchter Motifat-Grubkeiten. 2. Stierhaltungsgenossenschaft Leitgiren: Bulle, geb. 25. 2. 29, Züchter Schwandt-Bachmann. 3. Stierhaltungsgenossenschaft Pflattan: Bulle Bebel, geb. 23. 5. 28, Züchter Adermann-Friedrichswalde. — Kühe (Durchweg von bäuerlichen Züchtern vorgelegt.) Es wurden im ganzen 28 Kühe gezeigt. Auf diese entfielen vier erste Preise, davon zwei mit Zusatzpreisen des Kreises und zehn zweite Preise. Die ersten Preise mit den Zusatzpreisen des Kreises haben erhalten: 1. Sangel-Böggchen: Kuh Schneeball, geb. 1925, Züchter Sangel-Böggchen. 2. Wittsch-Kanterischen: Kuh Flieder, geb. 1929, Züchter Wittsch-Kanterischen. Zwei weitere erste Preise erhielten: 1. Sferzwetat-Larwieden: Kuh Nelke, geb. 1926, Züchter Sferzwetat-Larwieden. 2. Jonckleit-Trafsedden: Kuh Tulle, geb. 1922, Züchter Jonckleit-Trafsedden. Zweite Preise haben erhalten: 1. Dommasch-Kanterischen: Kuh Alter, geb. 1929, Züchter Dommasch-Kanterischen. 2. Labeit-Larwieden: Kuh Maria, geb. 1924. 3. Naujed-Neufah-Scheer: Kuh Flieder, geb. 1928, Züchter Naujed-Neufah-Scheer. 4. Schlegait-Kanterischen: Kuh Wyrthe, geb. 1924, Züchter Schlegait-Kanterischen. 5. Sangel-Böggchen: Kuh Flieder, geb. 1928, Züchter Gabner-Wriegoleiten. 6. Sferzwetat-Larwieden: Kuh Biogene, geb. 1926, Züchter Sferzwetat-Larwieden. (Reifungspreis.) 7. Stillger-Anten: Kuh Schmul, geb. 1927. 8. Gallus-Kuh: Kuh Welsche, geb. 1928, Züchter Gallus-Kuh. 9. Labeit-Mafellen: Kuh Rixe, geb. 1923. 10. Seimies-Kirlichen: Kuh Tulpe, geb. 1922, Züchter Seimies-Kirlichen. — Sterken (Durchweg von bäuerlichen Züchtern vorgelegt.) Es wurden 11 Sterken gezeigt, auf die zwei erste Preise mit Zusatzpreisen des Kreises und zwei zweite Preise entfielen. Die ersten Preise und die Zusatzpreise des Kreises haben erhalten: 1. Melaimischkes-Mestellen: Sterke, geb. 1929, Züchter Melaimischkes-Mestellen. 2. Stillger-Anten: Sterke Holle, geb. 1929. Die zweiten Preise erhielten: 1. Sferzwetat-Larwieden: Sterke Tulpe, geb. 1929. 2. Trinfles-Dibheln: Sterke Nelke, geb. 1929, Züchter Trinfles-Dibheln. Die gute Qualität des in Hendebrug von bäuerlichen Züchtern ausgestellt einmwehns soll auch an dieser Stelle wieder hervorgehoben werden. Bemerkenswert ist weiter, daß ein großer Prozentsatz der Sterken und der jüngeren Kühe von Genossenschaftsbullen abstammt.

**Schweine:** Es wurden gezeigt neun Eber und eine Sau vom Schlage des deutschen Edelschweins und zwei Eber und eine Sau vom Schlage des verebelten Landschweins. Folgende Preise wurden verteilt: Deutsches Edelschwein: Erster Preis und Zusatzpreis des Kreises: Eberstation Plewe-Stankischen: Eber, geb. 4. 10. 1930, Züchter Bensing-Naujeningken. Einen weiteren ersten Preis erhielt Seimies-Kirlichen: Eber, geb. 17. 8. 1930, Züchter Seimies-Kirlichen. Weitere Preise haben erhalten: 1. Eberstation Klemm-Jonaten: Eber, geb. 18. 3. 1930, Züchter v. Dreßler-Schreitlaugen. 2. Eberstation Sakaufki-Bietullen: Eber Dompsaff, geb. 20. 4. 30, Züchter Schimlat-Hendebrug. Verebeltes Landschwein: Erster Preis und Zusatzpreis des Kreises: Seimies-Kirlichen: Eber, geb. 22. 12. 1930, Züchter Seimies-Kirlichen. Einen weiteren Preis erhielt Labeit-Mafellen: Sau, geb. 20. 9. 1929, Züchter Labeit-Mafellen.

**Schafe:** Schwarznafen. Gezeigt und mit einer Prämie ausgezeichnet wurde der Stationsbock von Bentler-Kirlichen, Drenummer 18/27, Züchter von Dreßler-Schreitlaugen.

Ueber die Prämierungsergebnisse in dem Kreise Pogegen werden wir noch berichten.

### Briefkasten

F. R., Schülerin Elfriede und Schülerin Eva. Wenden Sie sich bitte an das Statistisches Büro des Memelgebiets am Libauer Platz, das u. a. auch die Aufgabe hat, die Bevölkerungsbewegung im Memelgebiet zahlenmäßig festzustellen. Dort werden Sie die zuverlässigste Antwort auf Ihre Fragen erhalten.

Gartenbau. Sowiell uns bekannt ist, besteht eine gesetzliche Bestimmung hierüber nicht. Es ist praktisch unmöglich, auch noch derartige Vorkommnisse durch irgendwelche Paragraphen zu regeln. Sie können aber die Pächter eventuell wegen Sachbeschädigung haftbar machen.

### Ergebnis der Prämierung im Kreise Hendebrug

**Füllen:** Klasse I Saugstuttfüllen: Gezeigt wurden drei brennerechte Saugstuttfüllen, auf die zwei Preise verteilt werden konnten. Diese haben erhalten: 1. J. Butterreit-Pakischen: Füllen, geb. 1. 5. 31 v. Jupiter, Galati a. d. Wette. 2. Grubfin-Wiehen: Füllen, geb. 1. 5. 31 v. Fibor Klud. Klasse II. Einjährige Stuttfüllen: Es wurden vier Füllen gezeigt, auf die zwei Anerkennungen entfielen, und zwar: 1. Pagalies-Varsdehnen: Füllen, geb. 1. 4. 30 v. Austermauer, Gorpöfen. 2. Stulgies-Wiehen: Füllen, geb. 10. 5. 30 v. Fibor a. d. Lotana S. R. Klasse III. Zweijährige Stuttfüllen und Klasse IV. Dreijährige Stuttfüllen: Hier wurde in jeder Klasse nur ein Füllen gezeigt. Auf beide



Mit dem „Boat“ „Vosibon“ untergegangen

Einige Matrosen der Mannschaft des englischen „Boat“ „Vosibon“ mit ihren Familien, kurz vor der Abfahrt von Portsmouth nach China, wo jetzt das Unterboot mit 18 Mann Besatzung gesunken ist.

## Bundesfest der memelländischen Radfahrervereine

### Bahn-Radrennen und Kunstfahren

Bundesmeister auf kurze Strecken Tapis, auf lange Strecken Hans Brusdeilins

Nicht nur die vielen Ausflügler, sondern auch jeder Radfahrer wird bestimmt am Sonntag morgen freudig überrascht gewesen sein über den hellen Sonnenschein, der die Natur überaus freundlich stimmte. Am Sonnabend sah es äußerst trübe aus, und man glaubte bestimmt, daß der Sonntag „verregnen“ würde. Diesmal hatte man sich aber doch gewaltig geirrt. Wenn es auch ein wenig kühl im Freien war, im windgeschützten Garten war der Aufenthalt besonders am Nachmittag recht angenehm. Ueber die Witterung konnte sich also der Bund memelländischer Radfahrervereine, der am Sonntag sein viertes Bundesfest in Königswäldchen bei Memel feierte, nicht beklagen, und über den Besuch noch viel weniger. Weit über tausend Personen hatten sich im Garten von Königswäldchen versammelt, als das Festprogramm abgewickelt wurde, welches Radrennen auf der Bahn und Kunstfahren sowie Radballspiele auf der Piste vorah. Bei den Rennen wurden zwei Meisterschaften ausgetragen, und zwar über drei Runden (ein Kilometer) und über hundert Runden (30 Kilometer). In beiden Rennen starteten auch die aus den früheren Straßenrennen gutbekannten „Kanonen“ Hans Brusdeilins (Bundesmeister) und Kallweit. Letzterer hatte jedoch wieder einmal Pech und mußte beide Male das Rennen infolge Sturzes und Raddefekts aufgeben. Als neuer Favorit zeigte sich hier Herr Tapis vom Memeler Radfahrer-Klub, der bisher als „Meister“ nur im Radballspiel galt, jetzt aber auch auf der Rennbahn Meister im Kurzstreckenfahren geworden ist. Auch Herr Petereit vom Memeler Radfahrer-Klub, der den „Kanonen“ schon so manchen Kampf im Straßenrennen geliefert hat, war diesmal in sehr guter Form und schlug im Drei-Runden-Rennen sogar Hans Brusdeilins. Perkams, Monien und Karmies waren ebenfalls gut, doch konnten sie vor den anderen nicht durchdringen. Im

#### Rennen über drei Runden

harteten die vier Fahrer Kallweit, Tapis, Petereit und Sprogies im ersten Lauf und die fünf Fahrer Hans Brusdeilins, Monien, Obermeyer, Grimm und Kreuzhauer im zweiten Lauf. Im ersten Lauf ging als erster Tapis und als zweiter Petereit durchs Ziel. Sprogies und Kallweit stützten schon in der ersten Runde. Im zweiten Lauf war erster Hans Brusdeilins, zweiter Monien und dritter Grimm. Diese fünf Fahrer aus den beiden Läufen, und zwar Tapis, Petereit, H. Brusdeilins, Monien und Grimm kämpften im Endlauf — ebenfalls drei Runden — um die Meisterschaft im Kurzstreckenfahren. Tapis lag gleich von vornherein in Führung, gefolgt von Brusdeilins, Petereit und Monien. Grimm mußte das Rennen wegen Kettenrisses aufgeben. Brusdeilins versuchte schon in der ersten Runde an Tapis vorbeizukommen, dieser bot aber alle Kräfte auf und hielt die Spitze. In der dritten Runde gelang es Petereit, sich im Endspurt noch vor Brusdeilins zu schieben.

Ergebnis: Tapis (M. R. C.) Bundesmeister, Petereit (M. R. C.) und H. Brusdeilins (M. S. M.).

#### Im Rennen über 100 Runden

— jede zehnte Runde wurde gewertet — traten 10 Rennfahrer an, und zwar H. Brusdeilins, Monien, Obermeyer, Petereit, Sprogies, Kallweit, Karmies, Waidlausk, Perkams und Stankus. Auch bei diesen Rennen wurde um die Meisterschaft hart gekämpft, besonders heftig in den Wertungsrunden. Kallweit mußte infolge Raddefekts schon gleich bei Beginn das Rennen einstellen. Ihm folgten bald noch Monien, Obermeyer und Stankus. Brusdeilins führte ebenfalls, schwang sich jedoch trotz mehrfacher Hautabrisse wieder aufs Rad und fauchte mit in die Runde. Sein Hauptgegner war wieder Petereit, der bei den zehn Wertungsrunden zweimal vor ihm durchs Ziel ging, im übrigen ihm immer am Hinterrad hing. Auch Karmies, der bei den ersten Wertungsrunden weit hinten gelegen hatte, riß sich später zusammen und ging in der achten Wertungsrunde sogar vor Brusdeilins durchs Ziel. Den dritten Platz hielt zu Anfang Perkams, doch wurde er später auf den vierten Platz zurückgedrängt, während Waidlausk größtenteils als fünfter fuhr. Mit wachsender Interesse die Zuschauer den einzelnen Phasen des Rennens folgten, ging aus den anfeuernden Zurufen hervor. Die größten Sympathien schienen Brusdeilins und Petereit zu haben, denn sobald diese durchs Ziel gingen, setzte immer ein großer Beifall ein.



Sonja Henie sattet um

Sonja Henie, die junge Weltmeisterin im Eiskunstlauf, ist in aller Stille unter die Leichtathletinnen gegangen und hat bereits am letzten Sonntag an einem Sportfest in Dslo teilgenommen.

Ergebnis: Hans Brusdeilins (Bundesmeister) 46 Punkte, Petereit 37 Punkte, Perkams 25 Punkte, Karmies 21 Punkte und Waidlausk 14 Punkte.

#### Außerdem wurden die Meisterschaften im Einer- und Zweier-Kunstfahren und im Sechser-Kunstreiten

ausgetragen. Im Einer-Kunstfahren wurde E. Werner Meister mit 12 Fehlern, was bei den schwierigen Übungen eine sehr gute Leistung bedeutet. Im Zweier-Kunstfahren, das Werner und Erich Jurgait bestritten, erhielt der Memeler Radfahrer-Klub, dem die beiden angehören, die Meisterschaft. Sie machten nur vier

Fehler. Im Sechser-Kunstreiten, den ebenfalls der Memeler Radfahrer-Klub zeigte und bei dem Werner Tapis, Schneider, Erich Jurgait, Schmidt und Bastid mitwirkten, wurde die notwendige Punktzahl ebenfalls erreicht, so daß auch hier der M. R. C. Meister geworden ist. Bei diesem Reigen ließ die Ausführung allerdings zu wünschen übrig, der Aufbau und die Schwierigkeiten waren aber gut.

Auch das Radballspiel konnte M. R. C. mit 11:0 gegen Radfahrer-Verein Memel II verdient gewinnen. M. R. C. ist somit auch Meister im Radballspiel geworden. Im Radballspiel zwischen Radfahrerklub Prüfals und Radfahrer-Verein Memel II setzte letzterer mit 8:4.

Als Schiedsrichter fungierte Herr Saase-Justerburg.

Abends fand der übliche „Siegerball“ im Saal von Königswäldchen statt, der noch viele Stunden die Radfahrer mit ihren Gästen in gemüthlicher Stimmung beisammen hielt.

## Spielvereinigung A-Liga siegt mit 5:1 über „York“

Auf spielunfähigem Platz in Tilsit — Memel merklich überlegen — An der Spitze der Tabelle — Entscheidendes Treffen am kommenden Sonntag mit S. B. Justerburg

Nach zweimaliger Spielverlegung hat am letzten Sonntag endlich die Begegnung zwischen den Ligamannschaften der Spielvereinigung Memel und von „York“-Justerburg stattgefunden. „Besonderer Umstände“ wegen mußte das Spiel, das, wie bekannt, nach Memel angelegt war, in Tilsit auf dem Tilkele-Sportplatz ausgetragen werden, der sich in einem vollkommen spielunfähigen Zustande befand. Unverständlicherweise war das Hindenburg-Stadion für dieses Spiel nicht freigegeben worden.

In den ersten Minuten führen beide Mannschaften ein gleichmäßig hohes Spiel vor. Besonders die Spielvereinigung kann sich mit den Bodenverhältnissen noch gar nicht abfinden. So läßt der Innensturm einige gute Chancen unausgenutzt, die sich leicht zu Torerfolgen hätten verwandeln lassen. Die linke York-Mannschaft trägt einige gefährliche Angriffe besonders durch ihren schnellen Rechtsaußen vor, die nach zwölf Minuten Spielzeit auch von Erfolg sind: das erste, aber auch das einzige Tor der Justerburger fällt. Die nächste Pflanze des Kampfes zeigt dann, daß sich die Spielvereinigung inzwischen „gefunden“ hat. Sie verlegt das Spiel ganz in die Justerburger Hälfte. Tore sind nun geradezu unausbleiblich. In der 30. Minute gelang durch Seck der Ausgleich, fünf Minuten später bringt Rutzowski seine Farben in Führung, der einen Ball in glänzender Manier über die Schulter ins Tor zog und Simmat stellt in der letzten Minute das Halbzeitergebnis auf 3:1 zugunsten Memels.

Die zweite Halbzeit beginnt Justerburg mit großem Eifer, jedoch ist die Memeler Verteidigung zu gut, um einen Erfolg der „Yorker“ zuzulassen. Die Käuferreihe wirft den Sturm immer wieder nach vorn, und trotzdem Memel genau gegen den starken Wind und die tiefstehende Sonne zu spielen hat, steht das Spiel ganz im Zeichen der Spielvereinigung. Bald muß Justerburg nur noch verteidigen, ihr Torwart zeigt sich in dieser Periode der Bedrängnis von der besten Seite und wehrt vorerst jeden zahlbaren Erfolg zu verhindern. Fünf Ecken für Memel sind die ganze Ausbeute. Ein Schuß von Buchhat I scheint dann das nächste Tor bringen zu wollen, der linke „York“-Stürmer reitet, aber allerdings nur durch Handspiel. Der verhängte Elfmeter wird dann von Ropens zum vierten Tor verwandelt. Wenige Minuten später fällt dann das fünfte und letzte Tor. Buchhat gibt eine hohe Blanke zur Mitte, Rutzowski leitet zu Seck weiter und dieser schießt unhaltbar ein.

## Verbands-Liga-Spiele in Memel

### „Frena“ und „B. f. R.“ spielen 1:1 unentschieden

Am gestrigen Sonntag haben zwei Kämpfe der Verbandsliga stattgefunden. Um 10 Uhr vormittags trafen sich „Frena“ und „B. f. R.“. Das Spiel, das mit einer kleinen Verletzung begann, nahm einen recht flotten Verlauf. Obgleich „Frena“ einige Spieler in der Zwischenzeit an B. f. R. verloren hatte, erwies sich die „Frena“-Elf doch als die tonangebende. Fast das ganze Spiel hindurch zeigte sie sich ihrem Gegner überlegen und ließ auch des öfteren recht schöne Schüsse auf das feindliche Tor los, die jedoch von dem im glänzender Form befindlichen B. f. R.-Torhüter gemindert werden konnten. Auf beiden Seiten wurden sichere Torchancen ausgelassen, und nur einige Ecken, die ebenfalls unausgenutzt blieben, bildeten die Ausbeute der ersten Halbzeit. Nach Wiederanpfiff setzte die „Frena“ wieder mit guten Angriffen ein und schließlich gelang es ihr auch, mit einem gut platzierten Schuß mit 1:0 in Führung zu gehen. B. f. R., gab sich jedoch nicht geschlagen, und auf eine Vorlage des Mittelfürers konnte der Mittelfürer an dem herausgelassenen Torwart „Frena“ den Ball ins leere Tor schießen. Der letzte Teil des Kampfes erhält eine gewisse Härte, worauf der Schiedsrichter je einen Spieler jeder Partei vom Platz wies. Die Anstrengungen der Mannschaften, den entscheidenden Treffer zu erzielen, blieben ergebnislos. Mit 1:1 wird das Spiel, das vom Schiedsrichter Knobel einwandfrei geleitet wurde, abgepfiffen.

### Spielvereinigung schlägt Sport-Club Memel II mit 3:0

Am Nachmittag wurde vor nur wenig Zuschauern das zweite Verbandsligaspiel zwischen Spielvereinigung und Sport-Club Memel II ausgetragen. Gleich nach Spielbeginn machte sich eine gewisse Ueberlegenheit der Spielver-

einigung bemerkbar, doch die gutgemeinten Schüsse der Spielvereinigung konnten vom Schmelzer Torwart, oftmals mit viel Glück, gehalten werden, und außerdem zeigte sich die Verteidigung des Sportklubs von der besten Seite. Durch Abseitsstellungen wurden eine ganze Reihe erfolgversprechender Chancen vereitelt. Langsam wurden die Verteidiger und Läufer der Spielvereinigung besser, und damit rollten Angriffe auf Angriff auf das Schmelzer Tor vor. Auch diese erste Halbzeit verlief torlos. Bereits zwei Minuten nach Wiederanpfiff schoß Müller nach einer schönen Kombination das Führungstor für die Spielvereinigung. Ein Straßstoß verwandelte Schweineri durch einen Kopfball zum zweiten Tor. In der 22. Minute gelang es Szidat das Resultat auf 3:0 zugunsten der Spielvereinigung zu erhöhen. Zu weiteren Torerfolgen reichte es nicht mehr. Der Schiedsrichter leitete das Spiel zufriedenstellend.

## „Hertha“: B. S. C. Deutscher Meister

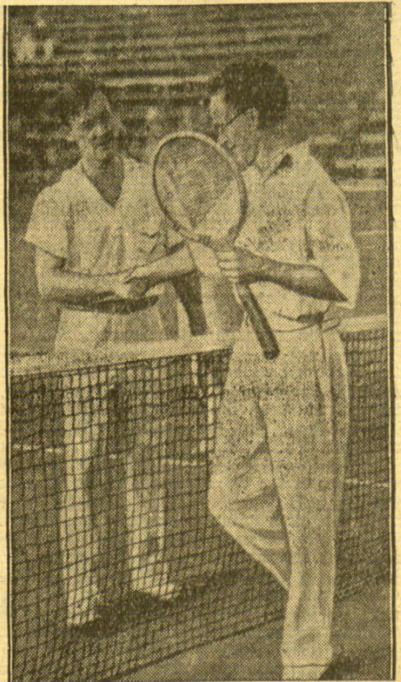
Im ausverkauften Kölner Stadion standen sich am letzten Sonntag vor 55000 Zuschauern „Hertha“: B. S. C. und München 1860 im Entscheidungsspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft gegenüber. Nach schönem und spannendem Kampfe siegte Hertha B. S. C. knapp mit 3:2, nachdem die Münchener zur Pause noch 2:1 geführt hatten.

Schiedsrichter Ruhnau legte redliches Bemühen an den Tag, um dieses Mal auch den Memelern einigermaßen gerecht zu werden.

Die Spielvereinigung Memel hat sich mit seinem Sieg über York an die Spitze der Tabelle in der Abteilung Nord gesetzt. Mit zwei Verlustpunkten zurück liegt der Sportverein Justerburg an zweiter Stelle, mit dem die Spielvereinigung am kommenden Sonntag sich messen wird. Sollte dieses schwere Spiel auch von der Spielvereinigung gewonnen werden, so ist sie endgültig Abteilungsmeister. Der Tilsiter Sportklub und „York“-Justerburg werden ein Entscheidungsspiel um den dritten Platz austragen müssen. Zur Aufklärung sei erwähnt, daß dieser dritte Platz insofern wichtig ist, als mit dem Erreichen dieses Platzes die Berechtigung verbunden ist, mit den beiden ersten Mannschaften eine zweite Abteilungsrunde auszutragen. Die vierte Mannschaft muß mit den beiden letzten Vereinen um den Abstieg kämpfen.

## Amerika siegt mit 5:0

Der am letzten Sonntag auf der herrlichen blau-weißen Anlage in Berlin beendete Tennis-Länderkampf Deutschland-Amerika sah die Amerikaner mit 5:0 als erwartete überlegene Sieger.



Bravo, Landmann!

Im Länderspiel Deutschland-Amerika in Berlin lieferte der in letzter Minute aufgestellte Dr. Landmann (rechts) gegen den Amerikaner Rott (links) eines seiner schönsten und besten Spiele der letzten Jahre, konnte aber schließlich gegen einen so überlegenen Gegner nicht ankommen und verlor ehrenvoll nach fünf Sätzen.

## 30 englische Dzeandampfer legen auf

\* London, 14. Juni. Acht an dem transatlantischen Schiffsverkehrs beteiligte Schiffsfahrtsgesellschaften haben die Abmachung getroffen, infolge des starken Rückganges des Reiseverkehrs etwa 30 große Dampfer aus dem Sommerfahrplan zu streichen.

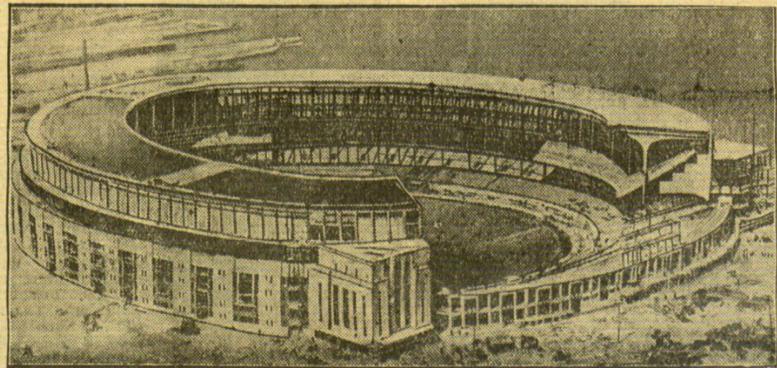
## Prozessionen ohne Geistlichkeit

\* Rom, 14. Juni. Die Auswirkungen des römischen Streites zwischen Staat und Kirche beginnen jetzt auch auf dem Lande fühlbar zu werden. Das Verbot der Prozessionen hat tiefen Eindruck auf die Bevölkerung gemacht, ohne sie überall von der Notwendigkeit der Mahnahme zu überzeugen; namentlich dort, wo die Prozessionen als Vorbereitung für die gute Ernte aufgefahrt werden, haben sich mannigfache Unstimmigkeiten ergeben. Aus einigen Orten Süditaliens wird gemeldet, daß die Bevölkerung sich die Heiligenbilder für die Prozessionen eigenhändig aus den Kirchen geholt und zu den Feldern getragen hat. In den Abruzzen ist es darüber zu einem schweren Konflikt gekommen, welcher weitere Folgen nicht übersehen läßt. In dem Dorfe Mirabella bewirkte die Bevölkerung von dem Ortspfarrer die Veranftaltung der üblichen Sommerprozession. Daraufhin hat der Bischof über die ganze Gemeinde das Interdikt verhängt. Die Kirchen werden geschlossen. Es werden keine Gottesdienste abgehalten und die Toten müssen ohne geistlichen Beistand beigelegt werden.

## Aburteilung der Bukarester Russenpione

\* Bukarest, 14. Juni. In dem sensationellen Spionageprozess zugunsten Rußlands, in denen der rumänische Major Barzaru und der Chef der Politischen Polizei, Popescu, verwickelt sind, wurde nach 40 tägiger Verhandlung vom Kriegsgericht das Urteil gesprochen. Der Hauptangeklagte Barzaru erhielt 20 Jahre Zuchthaus, die anderen Angeklagten Zuchthausstrafen zwischen 1 und 15 Jahren. Auch die deutsche Chemikerin Gilly aus Ländern, die in dem Augenblick festgenommen wurde, als sie Bukarest verlassen wollte, wurde zu sechs Jahren Zwangsarbeit verurteilt.

Die Spionageorganisation war am 16. Oktober 1930 aufgedeckt worden, nachdem die Polizei über ein Jahr Beobachtungen angestellt hatte, ehe sie zugriff. Damals wurden hundert Verhaftungen vorgenommen. Die Organisation verfügte über so reiche Geldmittel, daß sie in Bukarest eine geheime Radio-Station errichten konnte. Die Spione hatten auch einen Ingenieur der Flugzeugfabrik Kronstadt sowie mehrere Angestellte des Militär-Geographischen Instituts in Bukarest gewonnen. Nur zwanzig Beteiligten ist es gelungen, ins Ausland zu entkommen, die in contumaciam verurteilt wurden.



Sier findet der Kampf um die Weltmeisterschaft statt.

Der Kampf um die Weltmeisterschaft im Schwergewicht zwischen dem Titelverteidiger Max Schmeling und Johnny Tribilina wird am 19. Juni in dem neuen Stadion von Stenelund stattfinden. Es werden mehr als 100000 Personen zu lassen, im Bau soll 10 Millionen Mark gekostet haben.